

Freie Presse

Wegzugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung Nr. 2, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Nr. 4, im Inland mit Postzustellung Nr. 5, Ausland Nr. 7, Wochenabonnement durch Wochensendungen Nr. 1, 25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Wegzugspreise sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Besteller keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Wegzugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 107-17

Anzeigenpreise: Die 7-spaltige Mittelzeile 15 Groschen, die 2-spaltige Reklamazeile (max. 60 Groschen, Eingangspreis für die Zeile Nr. 1, 20, für Arbeitswende Werbeanzeigen, Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Nr. 1, 30, jedes weitere Wort 10 Gr. für Bezugsvermittlung, Ausland: 50% Aufschlag. — Vollständig: Towarzystwo Wydawniczo-Litern., Łódź, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Łódź, Al.-Gef., Łódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10 bis 12 Uhr mittags.

Kriegserklärung Japans an China beantragt

Bittschrift japanischer Nationalisten an den Kaiser

PAT. London, 23. Juni.

Vier bekannte Persönlichkeiten des japanischen politischen Lebens, darunter der bekannte Nationalist Toyama und der frühere japanische Botschafter in Berlin Honda, haben an den Kaiser eine Bittschrift gerichtet, worin die Liquidierung der ausländischen Niederlassungen in China sowie die Erklärung der Tschiangkai-schek-Armee als kriegsfähende Macht beantragt wird. Ferner wird der Kaiser gebeten, die „Rechte Japans als kriegsführende Macht in Kraft zu setzen“.

Die Bitte wird folgendermaßen begründet: Die auswärtigen Zufuhren für Tschiangkai-schek müssen auf diese Art gestört werden; außerdem kann eine grundsätzliche Lösung der Frage der fremden Konzessionen und internationalen Niederlassungen auf andere Weise kaum durchgeführt werden.

Der China-Konflikt ist jedoch ohne Sperrung der Zufuhren für Tschiangkai-schek und ohne Lösung der Konzessionsfrage nicht zu beenden.

Die Unterzeichner der Bittschrift sehen keinen anderen Weg, „dem Thron den Willen der Nation offen klarzulegen“, als durch die Ueberreichung der in Rede stehenden Schrift.

Die Petition wurde vom kaiserlichen Siegelbewahrer zur Weitergabe an den Thron bereits unterzeichnet. In politischen Kreisen betont man, daß dies einen Antrag zur Kriegserklärung Japans an China darstellt.

Weitere japanische Peinlichkeiten Engländern gegenüber

London, 23. Juni.

Aus Tientsin wird gemeldet, daß ein Neuseeländer, der sogar ein Agent der neuseeländischen Regierung sein soll, an der Grenze der ehemaligen deutschen Niederlassung von Tientsin von japanischen Wachen angehalten und gezwungen wurde, in aller Öffentlichkeit seine Kleider abzulegen. Am Donnerstag seien 7 Engländer von den japanischen Wachen völlig nackt ausgezogen und in peinlicher Weise untersucht worden.

Man wartet immer noch auf die japanische Antwort

London, 23. Juni.

Lord Halifax hatte am Freitagnachmittag eine längere Unterredung mit dem japanischen Botschafter in London.

Wie von gut unterrichteten Kreisen verlautet, protestierte der Botschafter aufs neue gegen das, was Chamberlain kurz vorher im Unterhaus als unerträgliche Beleidigungen gegenüber britischen Staatsangehörigen in Tientsin bezeichnete. Gleichzeitig hat, wie verlautet, Halifax aufs neue um Aufklärung über den japanischen Standpunkt.

„Press Association“ meldet in diesem Zusammenhang, in London mache sich eine gewisse Unruhe bemerkbar über die Haltung der japanischen Regierung. Aller Wahrscheinlichkeit nach habe Halifax den japanischen Botschafter darauf hingewiesen, daß die Regierung in Tokio nach Ansicht der britischen Regierung seit rund 10 Tagen es vermieden habe, zu den Vorgängen in Tientsin „eindeutige“ Stellung zu nehmen.

Es heißt, daß Holland zur Mitwirkung in Sernost gewonnen wurde

Die britisch-französischen Stabsbesprechungen in Singapore

PAT. Singapore, 23. Juni.

Im Rahmen der hier stattfindenden britisch-französischen Stabsbesprechungen wurde heute beschlossen, daß im Konfliktfall im Fernen Osten der Oberbefehl über die vereinigten Seestreitkräfte der beiden Länder einem britischen Admiral übertragen wird. Als hauptsächlichster Stützpunkt für die Operationen der beiden Flotten ist Singapore ausersehen.

Im weiteren Verlauf der Beratungen wurde die strategische Bedeutung der siamesischen Rüste sowie der Insel Bornes wegen der dortigen Naphthavorkommen hervorgehoben. In dieser Hinsicht ist ein Zusammenwirken mit dem holländischen Oberkommando sichergestellt, welches ebenso wie das amerikanische über die Entwicklung der britisch-französischen Stabsbesprechungen auf dem laufenden gehalten wird.

Die Beratungen dürften angesichts ihrer guten Entwicklung in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen.

Tauschgeschäft England — USA für den Kriegsfall

PAT. London, 23. Juni.

In London wurde heute eine wichtige englisch-amerikanische Vereinbarung unterzeichnet über ein Tauschgeschäft von Baumwolle und Kautschuk. Die Unterschriften leisteten der amerikanische Botschafter Kennedy und der englische Handelsminister Stanley.

Laut dieser Vereinbarung liefern die Vereinigten Staaten 600000 Ballen Baumwolle an England, welches als Gegenwert den USA 80000 Tonnen Kautschuk zur Verfügung stellt. Die genannte Baumwollmenge stellt etwa die Hälfte der amerikanischen

Baumwollversorgung des englischen Marktes dar. Der Wert der Baumwolle wird laut Marktpreis vom 1. Januar d. J. festgesetzt und dürfte ungefähr 6 Millionen Pfund betragen. Die englische Kautschuklieferung von 80000 Tonnen stellt etwa 1 Fünftel des normalen Jahresverbrauchs in den Vereinigten Staaten dar.

Die beiderseitigen Lieferungen sind nicht für Handelszwecke, sondern ausschließlich als Vorrat bestimmt. Die Vereinbarung sieht die Aufrechterhaltung dieser Vorräte für eine Dauer von mindestens 7 Jahren vor. Vor ihrer Aufhebung sollen gemeinsame Beratungen stattfinden, um möglichen Schwierigkeiten am Weltmarkt vorzubeugen.

Die britisch-amerikanische Vereinbarung besitzt außer wirtschaftlicher auch große politische Bedeutung. Erstmalig tritt die direkte Zusammenarbeit zwischen England und USA bei der Schaffung von Rohstoffvorräten für den Kriegsfall in Erscheinung.

Die Militarisierung Algeriens

Paris, 21. Juni.

„Figaro“ berichtet über die Militarisierung Algeriens. Für die Jahre 1939 und 1940 ist eine Gesamtausgabe von rund 200 Mill. Franken für die Vollenbung des in Alger gelegenen französischen Flottenstützpunktes Mers-la-Kebir vorgesehen. An den entsprechenden Bauten werde bereits seit 1937 gearbeitet. Der neue Hafen soll der am besten ausgestattete Flottenstützpunkt des ganzen Mittelmeeres werden. Gleichzeitig würden in Algerien zurzeit mehrere bedeutende strategische Kraftfahrstraßen angelegt. Auch eine Reorganisation der algerischen Eisenbahnen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse im Kriegsfall sei in Angriff genommen worden.

Noch keine Unterzeichnung eines Protokolls mit England

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 23. Juni.

Die heute von der „Kattowitzer Polonia“ verbreitete Vermutung, daß die englisch-polnischen Verhandlungen bereits durch Unterzeichnung eines Protokolls abgeschlossen worden seien, trifft nicht zu.

Ununterrichteter Stelle bezeichnet man diese Nachricht als verfrüht und rechnet in Uebereinstimmung mit der Information der „Freien Presse“ mit der Fertigstellung der englisch-polnischen Vereinbarungen erst im Laufe der nächsten Woche.

Vorausichtlich werden dann noch weitere Verhandlungen zwischen London und Warschau über andere Fragen folgen.

Papae — Botschafter Polens beim Vatikan

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 23. Juni.

Die Wiederbesetzung des polnischen Botschafterpostens beim Vatikan ist jetzt, 1 1/2 Jahre nach dem Tode des letzten Botschafters Graf Wladyslaw Strzymski, erfolgt und hat heute auch die notwendige Zustimmung des päpstlichen Stuhls erhalten. Den Posten übernahm der frühere Gesandte in Prag Dr. Kazimierz Papae, der vorher als Generalkonsul Polens in Danzig und Generalkonsul in Königsberg tätig war.

Dr. Papae, der Sohn eines bekannten Krakauer Historikers, gilt als einer der persönlichen Vertrauensmänner des Außenministers Bed. Baldo nach seiner Amtsnahme dürfte die Regelung einer Reihe von weiteren Fragen zwischen Vatikan und polnischer Regierung erfolgen.

Das polnisch-ungarische Verhältnis

(Von unserem Korrespondenten)

Warschau, 23. Juni.

Das freundschaftliche Verhältnis Polens zu Ungarn unterlag in der letzten Zeit einer gewissen Belastung, die sich aus der Einstellung der beiden Länder zum Deutschen Reich und zu Italien ergab. Auch wirkte die Spannung zwischen Budapest und dem mit Warschau verbündeten Bukarest hier und da auf die polnischen Verhältnisse mit Ungarn zurück. Doch bemüht man sich beiderseits der neuen Karpatengrenze, die alten Beziehungen vor jeder ernststen Trübung zu bewahren. Zu diesem Zweck war kürzlich der frühere Vorsitzende des Auswärtigen Senatsausschusses, Fürst Szarusz Radziwili in Budapest. In der nächsten Woche wird andererseits der ungarische Handelsminister Anton Kunder zu einem kurzen Besuch in Warschau eintreffen; er fährt von hier nach Helsinki weiter, um dort ein ungarisch-finnisches Abkommen zu unterzeichnen.

Polen auf dem Städtebaukongress

Warschau, 23. Juni.

In der Zeit vom 8. bis 15. Juli findet in Stockholm ein internationaler Kongress für wohnungs- und städtebauliche Fragen statt, an welchem auch eine polnische Delegation teilnehmen wird.

Politifizierung der evangelischen Polen

Warschau, 23. Juni.

Eine Warschauer Presse-Agentur meldet, daß evangelische Kreise in Polen, die sich der katholischen Aktion entgegenstellen wollen, von der bisherigen ausschließlich Erziehungs- und Bildungszwecken gewidmeten Arbeit zu einer mehr politischen Tätigkeit überzugehen beabsichtigen. Im Zusammenhang damit werde die Gründung einer besonderen Organisation in der Art der katholischen Aktion erwogen.

Es scheint sich entweder um die bereits bestehende Föderation der evangelischen Polen oder um eine erst noch zu schaffende Konkurrenzorganisation zu handeln.

Buch von Studnicki beschlagnahmt

Warschau, 23. Juni.

Das Regierungskommissariat in Warschau beschlagnahmte das Buch „Wobec zbliżającej się druzgiej wojny swiatowej“ („Angesichts des herannahenden zweiten Weltkriegs“) von Wladyslaw Studnicki.

Studnicki ist ein alter Befürworter der Verständigung mit Deutschland.

Polnischer Aufruf an die Slawen

Warschau, 23. Juni.

Der „Gonier Barzowski“ veröffentlicht folgenden besonderen — wie er ihn nennt — Aufruf einer Slawischen Literatur-Gesellschaft und einer Slawischen Kultur- und Kunstgesellschaft in Kattowitz.

„An die Slawischen Völker! Die Feinde der Slawen versuchen die stetige Blüte der Slawischen Kultur zu zerstören. Die Feinde der Slawen versuchen in verschiedenen Ländern außerhalb der Grenzen Polens Polen zu entvölkern, sie entvölkern die Wendon und die Slowenen in einer in der Neuzeit nicht dagewesenen Weise. Die Feinde der Slawen hegen heuchlerisch die Ruthenen gegen die Polen und Russen auf, sie haben die Tschechen, die evangelischen Masuren und die Kaschuben gegen die Polen aufgehetzt, vor einiger Zeit auch die Slowjets gegen Polen, sie säen unter den Kroaten und Slowenen Haß gegen die Serben, unter den Bulgaren gegen die Jugoslawen, sie haben die Ruthenen und Slowaken gegen die Tschechen aufgestachelt und ihnen ein Paradies des Glücks versprochen. Jetzt hegen sie die Montenegriner gegen die Jugoslawen, indem sie ihnen gleichfalls ein Paradies der Glückseligkeit versprechen, sie haben den König Alexander, den Einiger der Südslawen und Schöpfer Jugoslawiens, ermordet, nur um die Blüte des Slawentums und seiner Kultur zu vernichten.“

O Slawische Völker! Lassen wir nicht zu, daß uns feindlich gesinnte Faktoren, die in früheren Zeiten und auch heute unserer Kultur und uns den größten Schaden zugefügt haben und noch zufügen, irreführen, daß sie uns in hinterlistiger Weise belügen und uns beherrschen. Erledigen wir unsere eigenen Angelegenheiten auf brüderliche Weise unter uns selbst. Schließen wir uns mit den Herzen mit uns selbst und mit den uns befreundeten Menschen und Völkern zusammen in Verteidigung unseres Daseins und des Erbes unserer Väter, unserer schöpferischen Freiheit, in Verteidigung der verschiedenartigen und großen Slawischen Kultur, die die größten und erhabensten Ziele vor sich sieht.“

Der Boykott gegen Italien

Posen, 23. Juni.

Der „Dziennik Poznański“ meldet, daß in einer Reihe von Ortschaften im gesamten Staatsgebiet von den Organisationen der Boykott gegen italienische Waren, der Boykott zur Verhinderung von Reisen nach Italien und der gesellschaftliche Boykott gegen die Italiener proklamiert worden ist. Dies sei, so erklärt das Posenener Blatt, die Antwort der polnischen Öffentlichkeit auf den beleidigenden Ton der italienischen Presse.

Besuch von Amerika-Polen

PAT. New York, 23. Juni.

Am 18. Juli begibt sich auf dem „Bisubski“ eine unter der Obhut der Landesföderation der polnischen Kaufmannsvereine in Amerika reisende Gesellschaft nach Polen. Die Gesellschaft wird Polen zehn Tage lang besuchen.

Polnische Zeitungstitel auch in Schlesien

Bisher mußten nur die deutschen Zeitungen in Mitteleuropa, Posen und Pommerellen neben ihrem deutschen Titel auch dessen polnische Uebersetzung führen. Seit dem 22. Juni gilt diese Anordnung auch für die deutschen Blätter in Schlesien. Die „Kattowitzer Ztg.“ führt jetzt im Kopf noch den Namen „Gazeta Katowicka“, die Bieleziner „Schlesische Ztg.“ den Namen „Gazeta Śląska“, der Chorzower „Oberschlesische Kurier“ den Namen „Kurier Górnośląski“.

Zusammenschluß der Polen in Uruguay

Warschau, 23. Juni.

Die „Gazeta Polska“ berichtet über den Zusammenschluß aller polnischen Organisationen in Uruguay. Auf einer gemeinsamen Versammlung der Vertreter dieser Vereine wurde ein Hauptverband der polnischen Organisationen ins Leben gerufen, dessen Aufgabe die Zusammenfassung der politischen, kulturellen und sozialen Arbeit der polnischen Volksgemeinschaft ist.

Londoner Stimme zur deutschen Wirtschaftslage

London, 23. Juni.

„Evening Standard“ schreibt heute, man solle denjenigen keinen Glauben schenken, die einen wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands voraussagten. Seit 5 Jahren bemühten sich diese Propheten ihre Theorie zu beweisen, in Wirklichkeit aber zeigten die letzten deutschen Handelsziffern deutlich, daß sich der deutsche Außenhandel im Aufschwung befindet. Das Märchen eines deutschen Wirtschaftszusammenbruches sei lediglich ein Wunschtraum. England solle sich lieber um den Stand seines eigenen Außenhandels kümmern.

Beruhigung im deutschen Kirchenleben

Berlin, 23. Juni.

Eine bemerkenswerte Entscheidung hat der Vertreter des Reichskommissars für das Saarland getroffen. Am künftigen Reibungen zwischen Kirche, Schule und Hitlerjugend zu vermeiden, hat er angeordnet, daß der Montag und Donnerstag nachmittags der Schule gehören soll, der Dienstag und Freitag nachmittags der kirchlichen Arbeit, der Mittwoch und Sonnabend nachmittags der Hitlerjugend. Diese Regelung hat in deutschen kirchlichen Kreisen einen günstigen Eindruck gemacht.

Man hofft, daß auch in den übrigen Gebieten des Reichs ähnliche Regelungen getroffen werden.

Der belgische König nach Frankreich

Brüssel, 23. Juni.

König Leopold von Belgien wird sich zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Frankreich begeben.

Ueber Deutschlands Außenpolitik

Dr. Goebbels vor 15 000 Berliner Verkehrsbeamten

Berlin, 23. Juni.

Im Omnibus-Betriebshaus Hof Heimholzstraße der Berliner Verkehrsgesellschaft fand am Freitag nachmittag ein Betriebsappell statt, bei dem vor 15 000 Teilnehmern Gauleiter Dr. Goebbels zur Außenpolitik sprach.

Die Auslandspresse, so erklärte Dr. Goebbels u. a., behauptet, über Deutschland sei eine Nervenkrisis hereingebrochen, das deutsche Volk sei mit der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik nicht einverstanden, nach Danzig seien Zehntausende heimlich aus Ostpreußen eingeschmuggelt worden; es habe sich gar nicht um richtige Danziger gehandelt, die viel lieber in ihrem Freistaat verbleiben.

Unter Verzicht auf Stellungnahme hierzu betonte der Redner, daß er sprechen wolle von der Stellung, die Deutschland unter den Völkern einnehmen müsse.

„Ich habe mir zu dieser Gelegenheit mit Absicht keine Kreise von Besitz und Bildung ausgesucht; weil das Volk nach den Grundlagen seiner Außenpolitik zu leben hat, muß die Außenpolitik auch gerade vor der breiten Masse des Volkes erklärt und von ihr verstanden werden können.“

Die Politik, die wir führen, ist — darüber sollen sich die politischen Kreise in London klar sein — die Politik des deutschen Volkes, und nicht etwa die Angelegenheit einer dünnen Oberschicht. Wir wollen nicht Kolonien besitzen oder Reichtümer und Rohstoffe erwerben, damit die Reichen besser leben, sondern damit die Armen überhaupt leben können. Und zu einer solchen Politik fühlen wir uns dem deutschen Volke gegenüber verpflichtet.“

Dr. Goebbels erinnerte dann daran, wie es der englischen Propaganda einmal gelungen sei, Volk und Führung in Deutschland voneinander zu trennen, wie aber es damals nicht etwa die Bestehenden in Deutschland die hauptsächlichsten Leidtragenden des Zusammenbruches gewesen seien, sondern die breiten Massen der Arbeiterschaft und des Bauerntums.

Wenn wir heute beispielsweise immer wieder den Ruf nach Kolonien erheben, so geschieht das doch nicht um irgendwelcher Millionäre willen, sondern es geschieht für euch, damit ihr zu leben habt, und damit eure Kinder einmal die Basis zu einer nationalen Existenz vorfinden, die eines großen und mächtigen Kulturvolkes würdig ist.“

„Das mag sich das Ausland merken: ein Volk, das so zusammengedrückt auf einem engen Raum lebt, das keine natürlichen Hilfsquellen besitzt, keine Rohstoffe, keine Devisen, keine Goldvorräte, muß einen anderen Weg gehen, als ein Volk, das alle Güter dieser Welt sein eigen nennt.“

Wenn wir nicht so vernünftig wären, dann wäre der überhitzte deutsche Kessel schon längst explodiert.

Und noch eines mag die Welt zur Kenntnis nehmen: wenn man in London, Paris, in New York oder Warschau auch nur einen Schimmer von Hoffnung hegt, daß das deutsche Volk oder daß der deutsche Arbeiter sich einmal vom Führer trennen könnte, so ist das eine illudische Hoffnung.“

Noch einmal formulierte Dr. Goebbels dann eindeutig, wie gelegentlich der Sonnenwendfeier, die deutschen Forderungen:

„Wir wollen unsere natürlichen Lebensbedürfnisse befriedigt sehen!“ Wenn das Ausland diese Forderung nicht versteht, so seien wir auch zu näheren Erläuterungen bereit. Verdrehungen allerdings, wie sie die Auslandspresse durch falsche Sinnggebung auch leghin wieder versucht habe, machten keinen Eindruck. Die Welt müsse sich endgültig darüber klar werden, daß das Deutschland von heute nüchtern und unerbittlich für seine Forderungen eintrete, und daß für diese Forderungen das gesamte deutsche Volk geschlossen einstehe. Dieser Betriebsappell, vor dem er spreche, erbringe als kleiner Ausschnitt aus der Masse des deutschen Volkes den Beweis für die Nichtigkeit dieser Festsstellung.

„Wenn heute der englische Propagandadienst behauptet: „Euer Volk hinter euch tut nicht mehr mit“, dann können wir getrost zur Antwort geben: „Wir brauchen uns nicht einmal umzuschauen. Wir wissen, daß das nicht wahr ist! Von euch hier wird ja wohl auch das Ausland zugeben müssen, daß ihr Arbeiter unseres Volkes seid, und es kann wohl niemand behaupten, daß ihr als Straßenbahner verkleidete Millionäre gewesen seid oder meinen Ausführungen vollkommen teilnahmslos zugehört hättet.“

Dr. Goebbels sprach dann kurz in aller Offenheit auch darüber, weshalb manche innerpolitischen Fragen einstweilen hinter den drängenden außenpolitischen Fragen zurückstehen müßten.

Französisch-türkisches Beistandsabkommen

Frankreich gibt Alexandrette an die Türkei zurück

PAT. Paris, 23. Juni.

Das heute unterzeichnete gegenseitige Beistandsabkommen zwischen Frankreich und der Türkei enthält u. a. folgende Bestimmungen:

Frankreich und die Türkei sind bereit, nach Durchführung umfassender Konsultationen und Aussprachen, die noch weiter andauern, ein endgültiges langfristiges Abkommen über die gegenseitigen Beistandsverpflichtungen zum Schutz der nationalen Sicherheit beider Staaten abzuschließen.

Im Hinblick auf den Abschluß eines endgültigen Abkommens erklären die beiden Regierungen, daß sie beim Kriegsausbruch im Mittelmeergebiet zusammenarbeiten und einander mit allen zu Gebote stehenden Kräften zu Hilfe eilen werden.

Die Rückgabe von Alexandrette

Ankara, 23. Juni.

Frankreich hat am Freitag den Sandschak Alexandrette an die Türkei zurückgegeben. Der Rückgabevertrag wurde vom türkischen Außenminister Saracoglu und dem französischen Vizekonsul in Ankara, Maffigli, unterzeichnet.

Im Zusammenhang mit den französisch-türkischen Verträgen gab die französische Regierung eine besondere Erklärung über ihre Mission in Syrien ab, die heute nachmittags von Bonnet unterzeichnet wurde und

folgenden Wortlaut hat: „Die Regierung der Republik erklärt, daß es keineswegs die Absicht Frankreichs ist, zugunsten eines dritten auf die Mission zu verzichten, die es in Syrien und in Libanon ausübt.“

Die Unterzeichnung des türkisch-französischen Abkommens fand um 13,10 Uhr statt.

Der Text besteht aus einem Abkommen in Form zweier Protokolle, an das im Wortlaut zwei Briefe angehängt sind.

Es regelt die territoriale Frage zwischen der Türkei und Syrien und vereinigt wieder den Sandschak mit der Türkei unter Bezugnahme auf die Grenzbestimmungen von 1921, 1926 und 1930, wobei einige geringfügige Abänderungen Platz griffen.

Die unterzeichneten Abkommen werden in Kraft treten, so bald die Ratifikationsurkunden ausgetauscht sind, dies wird spätestens am 23. Juli erfolgen. Die Zurückziehung der französischen Truppen und die Uebergabe der Behörden soll bis zum 22. Juli durchgeführt sein.

Sandschak — türkische Bezeichnung für Gouvernament. Alexandrette, die Hauptstadt des Sandschak Alexandrette, ist der beste Hafen der syrischen Küste. Syrien selbst befindet sich bekanntlich unter französischer Mandatsverwaltung.

Kanonen tragen 250 Kilometer weit?

MTP. Rom, 23. Juni.

Der „Corriere della Sera“ veröffentlicht einen ungewöhnlich interessanten Artikel über die Entwicklung und die Möglichkeiten der Artilleriewaffe von heute. Der Verfasser erklärt, daß nicht alle Einzelheiten mitgeteilt werden könnten, um nicht militärische Geheimnisse zu verraten, und so kann man sich aus der Darstellung selbst kein endgültiges Bild darüber machen, inwieweit die Mitteilungen der Wahrheit entsprechen, und inwieweit sie einen gewissen propagandistischen Charakter tragen, der bei der heutigen politischen Lage einer solchen Darstellung fast unbegrenzter Möglichkeiten von Kanonen zukommen, wenn zwischen den Zeilen vermittelt wird, daß mindestens das Land, in dem ein solcher Artikel erscheint, die geschilderten Möglichkeiten bereits technisch verwirklicht hat.

Kurz gesagt, ist die Sensation dieser Mitteilungen die, daß es heute bereits Kanonen geben soll, die doppelt so weit als das berühmte deutsche Langrohr-Geschütz von 1918 schießen, das aus 120 Kilometer Entfernung Paris bombardierte. Wenn nicht erst am Ende eines neuen Krieges, sondern gleich zu Anfang Kanonen in Funktion treten, die einen Radius von 250 Kilometern haben, so wird es z. B. ohne weiteres mög-

lich sein, London von der Küste des Festlandes aus zu bombardieren. Theoretisch kann man noch weiter schießen; das deutsche Ferngeschütz vermittelte der Granate eine Anfangsgeschwindigkeit von 1650 Metern pro Sekunde; es ist heute möglich, eine Anfangsgeschwindigkeit von 2000 Sekundenmetern zu erreichen, wobei der Radius auf 400 Kilometer wächst. Aber der Fortschritt liegt nicht darin, sondern in der Kombination von Rakete und Geschütz. Die Granate wird aus den neuen Geschützen nur in die Höhe geschleudert, und zwar bis weit in die Stratosphäre hinein. Dann tritt ein Mechanismus in Gang, der sie nach dem Raketenprinzip durch die Stratosphäre weiter treibt. Erst dieses Prinzip hat es ermöglicht, den Radius von Geschützen, der heute selbst bei den modernsten Kanonen großen Kalibers nur zwischen 40 und 60 Kilometer liegt, auf die genannten Entfernungen zu erweitern.

Italienischer Staatssekretär für Luftfahrt nach Berlin

Berlin, 23. Juni.

Der italienische Staatssekretär der Luftfahrt, Luftarmee general Valle, wird auf Einladung Generalfeldmarschall Görings am Sonnabend zu einem mehrtägigen Besuch in Deutschland eintreffen.

Aus

Bronis... Landtag... spricht in... Danzig... herrscht.

„Wir... sieht auf die... jüdische, dem... statt er a... wächst dur... am besten... sind übrige... allein da.“

Die pol... nen Haltung... berung des... Deutschen... Danzigs fü... gen polnisc... bauer Teil... im Augenbl... Mit Bewun... mus im W... Mit freudig... rer Volksg... der Volksg... burdmachte... barren.“

Die pol... erfüllt wie... als die Sit... Danzig, die... unter dem... sicherheit, d... Die polnisc... fällt, wie L... zigs erkann... süberen Sch... schütterlich... Geist aller... barren, un... Wille und

Ende... liches Sch... gen wird... zwanzig... Anlaß hi... Kanals f... miteinander... Schladts... über sed... landeinw... horte und... ner Krie... kaum get...

Der... neuen K... kleiner N... Rang un... Stelle, m... zwischen... Ehren K... tet, das... soll. Sie... tionalen

Der... Vollenbu... dern auf... burg mit... Belgien... teidigung... tung bei... tionen P...

Die... in Bul... Deutsche... hspania... Gelangwe... lassen ver... „Geben... Bukarest... lches Het... den der... refter de... dessenun... 60 Mill...

Man... genomm... Anland... sich jekt... zu beid... Na... Parlam... sind, w... vermorf... tend ge... von A... als ob... liche P... Ergebni... gierung... das im... treten i... men w... Nach d... mungen... rung fi...

Aus der polnischen Presse

Die Polen in Danzig

Bronislaw Budzynski, Abgeordneter im Danziger Landtag und Präsident des Polenbundes in Danzig, heisst in der Zeitschrift „Straz Gdajski“ die Lage in Danzig und den Geist, der unter den dortigen Polen herrscht.

Wir Polen in Danzig werden in jedem Fall ohne Rücksicht auf die zahlenmäßige Stärke, die uns gnädigst anerkannt wird, dem fremden Druck trotzen, ganz gleich, in welcher Gestalt er an uns herantritt. Die polnische Widerstandskraft wächst durch die Unterdrückung, unsere Charaktere härten sich am besten bei der Überwindung von Schwierigkeiten. Wir sind übrigens weder eine kleine Handvoll noch stehen wir allein da.

Die polnische Bevölkerung Danzigs ist von der entschlossenen Haltung Polens im Streitfall mit Litauen, bei der Angliederung des Ostpreussens und jetzt bei den Forderungen des Deutschen Reiches tief beeindruckt. Die polnische Bevölkerung Danzigs fühlt in den historischen Tagen mit dem ganzen großen polnischen Volk, als dessen lebendiger, inniger und unerschütterlicher Teil. Wir erleben voll Stolz das nationale Erwachen im Augenblick der Normalisierung der Beziehungen zu Litauen. Mit Bewunderung sehen wir das Aufblühen des Patriotismus im Augenblick unserer Abrechnung mit den Litauern. Mit freudigem Enthusiasmus begrüßen wir die Rückkehr unserer Volksgenossen aus dem Ostgebiet in die polnische Heimat, der Volksgenossen, die die größte und schmerzhafteste Unterdrückung durchgemacht und bis zum Augenblick der Befreiung ausbarren.

Die polnische Bevölkerung Danzigs ist von demselben Geist erfüllt wie das ganze polnische Volk. Wir atmen befreit auf, als die Situation sich klärt. Alle Gerüchte und Parolen um Danzig, die von Fremden verbreitet wurden, schmolzen wie Eis unter dem Einfluss der Frühlingssonne. Der Alpdruck der Unsicherheit, der auf uns so lange lastete, verschwand für immer. Die polnische Bevölkerung Danzigs ist von demselben Eifer erfüllt, wie die ganze Nation. Die polnische Bevölkerung Danzigs erkannte sich selbst und ihre Aufgaben. Sie fühlt den sicheren Schutz des mächtigen Polens und glaubt fest und unerschütterlich an ihre bessere Zukunft. Erfüllt von dem guten Geist aller Polen will sie mehr denn je auf ihrem Posten ausbarren, und sie wird ausbarren. Dies ist ihr unbeugsamer Wille und ihr endgültiger Schwur.

Kriegsschiffe in Lüttich

Brüssel, 23. Juni.

Ende Juli wird die Stadt Lüttich ein ungewöhnliches Schauspiel erleben. König Leopold III. von Belgien wird in ihren Mauern eine Parade von ungefähr zwanzig ausländischen Kriegsschiffen abnehmen. Der Anlauf hierzu wird die feierliche Eröffnung des Albertkanals sein, der in Zukunft Lüttich und Antwerpen miteinander verbindet. Allerdings werden nicht Seeschiffe und schwere Kreuzer 125 Kilometer und über sechs Seemeilen auf einer künstlichen Wasserstraße landeinwärts fahren, sondern nur Zerstörer, Torpedoboots und U-Boote. Aber selbst von einer Parade kleiner Kriegsschiffe dürften die Bürger Lüttichs bisher kaum geträumt haben.

Der König wird auf einer Nacht eine Strecke des neuen Kanals abfahren, begleitet von einer kleinen kleineren Fahrzeugen, auf denen sich alles, was in Belgien Rang und Ansehen hat, eingeschifft haben wird. An der Stelle, wo der Kanal beginnt, unterhalb Lüttichs, ist zwischen der Maas und dem Kanal ein Denkmal zu Ehren König Alberts, des Vaters Leopold III., errichtet, das zugleich der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Hier befindet sich auch das Gelände der internationalen Wasserausstellung.

Der Albert-Kanal hat neun Jahre bis zu seiner Vollendung gebraucht. Er wird nicht nur Lüttich, sondern auch das neue Industriegebiet im flämischen Verviers mit der Schelde und der Nordsee verbinden. In Belgien wird dem neuen Wasserweg, dessen Lauf Verleibungsmerkmale begleiten, große strategische Bedeutung beigegeben. Die Baukosten sollen über 800 Millionen Kronen betragen.

Deutsches Haus in Bukarest

Bukarest, 23. Juni.

Die nachfolgenden deutschen Vereine haben beschlossen, in Bukarest ein Deutsches Haus zu erbauen: „Bukarester Deutsche Liedertafel“, „Bukarester Turnverein“, „Transilvanien“, Verein der Siebenbürger Sachsen, „Eintracht“, Gesangsverein, „Aeminius“, Krankenbesucher- und Sterbekassenverein, „Bukarester Deutscher Unterhaltungsverein“, „Siebenbürgischer Karpatenverein“, „Deutscher Schilub Bukarest“, „Bruderschaft und Schwesternschaft“, „Volkstdeutsches Heim“. Das Gebäude, das auf dem Grund und Boden der „Liedertafel“ errichtet werden und allen Bukarester deutschen Vereinen zur Verfügung stehen soll, die dessenungeachtet ihre Eigenständigkeit wahren werden, soll 80 Millionen Lei kosten. Der Bauplatz ist ebensowenig wert.

Falander lehnen Wehrpflicht ab

Stockholm, 23. Juni.

Nachdem der finnländische Reichstag ein Gesetz angenommen hatte, durch das für die Bewohner der Ålandinseln die Wehrpflicht eingeführt wurde, hatte sich jetzt das åländische Landsting mit dem Vorschlag zu beschäftigen.

Nach lebhaften Auseinandersetzungen des kleinen Parlaments, wie sie bisher kaum je dort vorgekommen sind, wurde der Vorschlag mit 20 gegen 6 Stimmen verworfen. Von mehreren Abgeordneten wurde geltend gemacht, daß die Durchführung der Befestigung von Åland und ihre Benennung dasselbe bedeute, als ob die Insel finnisch werde. Die noch bevorstehende letzte Lesung der Vorlage wird ohne Zweifel das gleiche Ergebnis bringen. So sieht sich die finnländische Regierung vor der eigentlichen Frage, daß ein Gesetz, das in finnländischen Reichstag, in dem Åland vertreten ist, mit Zustimmung dieser Vertreter angenommen wurde, nun vom Landsting abgelehnt worden ist. Nach den für die Inseln geltenden Autonomiebestimmungen ist das Einverständnis der Åländer Bevölkerung für das Inkrafttreten des Gesetzes erforderlich.



DRUSKIENIKI am NIEMEN

Staatliche Kuranstalt

Sol- und Moorbäder, Inhalatorium, Solarium

Saison vom 15. Mai bis zum 1. Oktober.

Auskunft: Komisja Zdrojowa in Druskieniki, Związek Uzdrawisk Polskich in Warschau.

Und wieder „neue Instruktionen“...

Sowjetbotschafter wurde zu Halifax gebeten

London, 23. Juni.

Sowjetbotschafter Majskij sprach Freitagmorgen im Foreign Office vor und hatte eine längere Aussprache mit Lord Halifax.

Wie der diplomatische Korrespondent von „Brex Association“ hierzu meldet, fand die Aussprache auf Bitten des britischen Außenministers

statt. Wie üblich heißt es, sie habe zur weiteren Klärung der Lage gedient. Im übrigen sei man in britischen Kreisen sehr zurückhaltend über die Moskauer Besprechungen. Man teilt lediglich die große Neugier mit, daß ein „ausgedehnter Meinungsaustausch“ zwischen den beiden Regierungen stattgefunden habe und daß man mit weiteren Besprechungen in Moskau rechnen könne.

Vor dem Besuch Majskijs im Foreign Office hatte Lord Halifax eine einstündige Unterredung mit dem französischen Botschafter Corbin.

Der diplomatische Korrespondent Reuters meldet, daß im Anschluß an die heutigen Unterredungen von Lord Halifax mit Corbin und Majskij bzw. den Telegrammwechsel mit den britisch-französischen Vertretern in Moskau neue Instruktionen an letztere nach Moskau abgegangen seien.

Der britische Standpunkt soll darin aufs neue klargestellt werden.

„Paris Midi“:

„Moskauer Atmosphäre vergiftet“

Paris, 23. Juni.

Im „Paris Midi“ spiegelt sich der Eindruck wider, den der neue Zustand bei den Moskauer Verhandlungen hervorgerufen hat. Die Sowjetrussische Antwort, so heißt es dort u. a., die gestern von Molotow den Vertretern Frankreichs und Englands offiziell überreicht worden ist, habe in den diplomatischen Kreisen lebhaften Enttäuschung hervorgerufen. Nicht ohne Erbitterung müsse man feststellen, daß die Mission Strangs im Augenblick kein Ergebnis erzielt hat und die Verhandlungen kaum fortgeschritten sind. In ausländischen Kreisen sei man der Ansicht, daß die Sowjetregierung durch ihre Antwort klar unterstrichen hat, daß sie für

keinen Kompromiß zu haben sei, sondern die Annahme der eigenen Vorschläge in unveränderter Form verlange. Die Atmosphäre sei durch Noten, Gegenvorschläge und Formeln schon zu sehr vergiftet. Selbst wenn das Abkommen zustande komme, werde es seinen Wert und die beabsichtigte Wirkung verloren haben. Das Mißtrauen gegenüber Moskau werde noch größer geworden sein, denn man werde sich immer fragen, welches die Hintergründe dafür waren, als es Frankreich und England in die Knie zwingen wollte.

Reuters: Moskauer Verhandlungen nur unterbrochen

London, 23. Juni.

Wie „Reuters“ aus Moskau zum Kommuniqué über die Donnerstag erfolgte Ueberreichung der Sowjetrussischen Antwort auf die letzten englisch-französischen Vorschläge meldet, soll Molotow bei der Ueberreichung der Note dem britischen und dem französischen Botschafter mitgeteilt haben, daß auch die letzten englisch-französischen Vorschläge für die Sowjetrussische Regierung noch unannehmbar seien. Das bedeute aber, schreibt „Reuters“, noch keinen Zusammenbruch der Verhandlungen. Es sei wahrscheinlich, daß die Verhandlungen unterbrochen würden, bis neue Instruktionen vom Foreign Office und dem Quai d'Orsay in Moskau eingetroffen seien.

Note Truppenmanöver in der äußeren Mongolei

Moskau, 23. Juni.

Im ganzen Gebiet der äußeren Mongolei, die sich gegenwärtig unter der Schutzherrschaft der Sowjets befindet, haben große Truppenmanöver der Roten Armee gemeinsam mit mongolischen Abteilungen begonnen. An den Manövern sind Pioniere und Tankformationen sowie technische Truppen beteiligt. In der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator ist eine Gruppe von Sowjetoffizieren vom Stab der Ersten Fernöstlichen Roten Armee eingetroffen. Die Hauptaktion der Manöver findet in den an der Grenze der Inneren Mongolei gelegenen Bezirken statt.

Fünf Kilometer Flammenwand

Stockholm, 23. Juni.

An der Sowjetrussisch-finnländischen Grenze tobt ein gewaltiger Waldbrand. Das Feuer auf Sowjetrussischer Seite hat eine Tiefe von zehn Kilometern und marschiert in einer Breite von fünftausend Metern unmittelbar gegen die finnländische Grenze vor. Auf Sowjetrussischer Seite sind nicht genügend Hilfskräfte verammelt, um dieser Flammen Herr zu werden. Von finnländischer Seite wurden sofort sämtliche verfügbaren Kräfte alarmiert und mit Privat-, Last- und Lieferwagen an die Grenze gebracht. Hier arbeitet man pausenlos an der Schaffung eines breiten Schutzgrabens, doch die Flammen nähern sich mit gewaltiger Schnelligkeit. Die Gefahr ist groß, daß der Brand auch auf finnländisches Gebiet übergreift. Durch die Trockenheit der letzten Zeit bietet der Wald den Flammen willkommenen Nahrung.

Nach den letzten Meldungen sind von finnländischer Seite etwa 2000 Mann gegen das Feuer eingesetzt worden. Die Flammen bedecken ein Gebiet von über 80 Quadratkilometern.

Schweres Erdbeben an der Goldküste

London, 23. Juni.

An der Goldküste (Westafrika) ereignete sich ein schweres Erdbebenunglück, das nach den letzten Meldungen eine Afrika bisher bereits 66 Todesopfer forderte. Unter den Todesopfern sollen sich keine Europäer befinden. Zahlreiche öffentliche Gebäude, Banken und Eingeborenenhäuser wurden durch das Erdbeben zerstört bzw. schwer beschädigt. Die Stadt Akra selbst ist seit dem Ausbruch des Erdbebens in völlige Dunkelheit gehüllt.

Schutz auch für Siam?

Paris, 23. Juni.

„Figaro“ meldet aus Singapur, man halte es für durchaus möglich, daß eine Ausdehnung des englisch-französischen Garantiestems auf Siam von der Militätkonferenz beschlossen werden könnte.

Britische Kampfmachine abgestürzt

Bei Ditching in der Grafschaft Sussex wurde eine der modernsten und schnellsten Kampfmachine der britischen Luftwaffe während eines schweren Gewitters vom Bliz getroffen und raste mit rund 600 Kilometer die Stunde in die Erde, wo sie sich 17 Meter tief einbohrte. Der Pilot sprang rechtzeitig aus der abstürzenden Maschine, er kam aber trotzdem ums Leben, weil sich sein Fallschirm nicht rechtzeitig öffnete.

Fahnenkampf-Skandal

MTP, London, 23. Juni.

Der grausame „Sport“ der Fahnenkämpfe ist in England noch immer nicht ganz ausgerottet. Bereits im vergangenen Jahr hatte es einen großen Skandal gegeben, als man in Essex eine solche Veranstaltung ausübte, der zahlreiche sehr prominente Persönlichkeiten beimohnten. Inzwischen sind die Veranstalter vorsichtiger geworden und haben das Feld ihrer Tätigkeit nach Irland verlegt. Scot-

land Yard konnte jedoch erfolgreich wieder einen Fahnenkampf an der irischen Küste fördern. Die Organisation war diesmal besonders raffiniert. Die Liebhaber wurden telefonisch über Ort und Zeit der Veranstaltung informiert. Die Kampfhähne wurden mittels Flugzeug hingeschafft, und eine Reihe von Zuschauern kamen ebenfalls in Flugzeugen hin. Wieder sind es sehr prominente Persönlichkeiten gewesen, so prominente, daß die Beamten sie nicht zu verhaften wagten und erst in Scotland Yard rückfragten. Auch der Yard sah von einer Verhaftung und von einer Bekanntgabe der Namen ab. Lediglich die beiden Veranstalter wurden festgenommen, und die Hähne sowie die viele tausend Pfund betragende Wettkaße wurden beschlagnahmt.

6 Jahre für einen Hochstapler

Brüssel, 23. Juni.

Der Skandalprozess gegen den jüdischen Hochstapler Imianitoff und Genossen hat durch das Urteil des Strafgerichts seinen Abschluß gefunden. Imianitoff hatte sich auf Grund raffinierter Fälschungen als Arzt und Frontkämpfer ausgegeben, wurde Präsident verschiedener medizinischer Gesellschaften und hatte es dank der Unterstützung führender marxistischer und freimaurerischer Kreise bis zum Mitarbeiter des Arbeitsministers Delatre gebracht. Das Gericht verurteilte Imianitoff zu sechs Jahren Gefängnis und 3500 Franken Geldbuße sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 24. Juni 1939

Ein Löffel voll Tat ist besser als ein Scheffel voll Rat.
Sprichwort.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1485 * Der Reformator Johann Bugenhagen zu Wollin in Pommern († 1558).
1777 * John Ross, der Entdecker des magnetischen Nordpols, in Juch. Biographische († 1856).
1859 Sieg der Franzosen über die Oesterreicher bei Solferino, südlich vom Gardasee.



Sonnig und warm

Amliche Wettervorausage für heute: Sonnig und warm, nur im Süden des Landes trübe und stellenweise vorübergehende Regenfälle, Temperaturen gegen 23 Grad. Abflauende nordöstliche Winde.

Sonnenaufgang 3 Uhr 19 Min. Untergang 20 Uhr 9 Min.
Mondaufgang 12 Uhr 18 Min. Untergang 23 Uhr 38 Min.
Erstes Viertel 5 Uhr 17 Min.

Sonnenwende

Ernst Fröhlich

Sommer kommt ins Land gezogen,
Sonnenglutten senzen, blendend,
Sich das Licht in engen Bogen
Wieder sich zur Nacht will wenden.

Und es gärt und reift; es füllt sich
Alles mit dem Blut des Lebens,
Alles em'ge Werden hüllt sich
In den Reichtum seines Sdens.

Flammen lodern! — Wenn die Stöße
Längst in sich zusammensinken,
Weißt des Feuers heilige Größe,
Häutend Herz uns und Gedanken.

Auf dem Arbeitsamt

Wer in Lodz kennt nicht das große Fabrikgebäude in der Matejkostraße? In den riesigen Sälen befinden sich die Büroräume des Arbeitsamtes, die täglich von Hunderten von Menschen gefüllt werden.

In zweiten Stock werden Unterfüßungsgelder ausgezahlt, am dritten werden die Arbeitslosen registriert. In langen Reihen stehen die Menschen, nur wenige Bänke bieten Sitzgelegenheit. Lange müssen sie monoton warten, die Arbeitslosen, die ihr Geld hier abholen. Viele warten geduldig, andere äußern ihr Mißfallen in lauten Unterhaltungen. Am Eingang stehen einige und studieren die Stellenangebote, die vom Arbeitsamt ausgehängt sind. Kann jemand die kleine Schreibmaschinen-schrift nicht entziffern, so finden sich bereitwillig andere, mit besserem Augenlicht, die laut vorlesen.

In einer Ecke steht eine ganze Gruppe, die sich um den Besitzer einer neuen Tageszeitung scharf. Gemeinam werden die politischen Nachrichten gelesen und natürlich entsprechend kommentiert und besprochen. Debatten steigen auf, Fachleute für dies und jenes Gebiet finden sich. Die Zeitung wird weitergelesen. Jeder Diebstahl, jeder Mord, jeder Unfall wird einer eingehenden Betrachtung unterzogen.

Erlebnisse werden ausgetauscht, die seltsamsten Begebenheiten erzählt. Auch Juden gibt es im Arbeitsamt. Sie stehen in ihren auffallenden Kleidern und unterhalten sich ungehindert im Jargon. Deutsch sprechen hört ich noch nicht.

Es ist ein Tag wie der andere im Arbeitsamt. Immer dieselben Räume, lange Menschenschlangen. Jeden Morgen erscheint der Diener im Saal und erklärt, daß nicht geraucht werden darf, daß die Kopfbedeckung abgenommen werden muß, daß ein Durchgang freigelassen werden muß...
Kl.

Die Aushebung

a. Heute tagt die Aushebungskommission Nr. 1, Surodomastraße 34, für den Jahrgang 1918 aus dem Bereiche des 11. Polizeikommissariats mit den Namensanfangsbuchstaben S, T, U, W und Z; die Aushebungskommission Nr. 2, Kosciuszko-Platz 19, untersucht auf ihre Diensttauglichkeit die Freiwilligen der Jahrgänge 1919, 1920 und 1921, die auf dem Gebiete der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen und eine Stellungsaufforderung der städtischen militärischen Abteilung erhalten haben.

Die Aushebungskommission des Lodzer Kreises tagt heute für die Männer des Jahrganges 1918 aus der Gemeinde Chojny, deren Namen mit den Buchstaben T, U, W, Z beginnen und für den Jahrgang 1917, Kategorie B aus Chojny, sowie für die Jahrgänge 1918 und 1917, Kategorie B aus Bisztyno.

Machtbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,60—3,00 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,00 Zl., Weizkohl 30—40 Gr., Blumenkohl 20—40 Gr., Gurke 20—40 Gr., Spargel 0,50 bis 1,00 Zl., Salat 3—5 Gr., Kohlrabarber 20 Gr., Radieschen 3—5 Gr., Rettich 5 Gr., Mohrrüben 5—10 Gr., rote Rüben 5—10 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 20 Gr., Kohlrabi 5—10 Gr., Spinat 30 Gr., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 10—20 Gr., Zitronen 12—20 Gr., Kirschen 0,60—1,00 Zl., Heidelbeeren 35—40 Gr., Walderdbeeren 80 Gr., Erdbeeren 80—80 Gr., Stachelbeeren 80—80 Gr., Geflügel: eine Ente 1,60—3,00 Zl., ein Huhn 2—4 Zl., Hühnchen 1—2 Zloty.

Hauptversammlung der Evangelisch-Philanthropischen Gesellschaft in Lodz

Die am vorgestrigen Abend stattgefundene 12. ordentliche Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden eröffnet und für beschlußfähig erklärt, da sie im zweiten Termin stattfand und die Publikationen rechtzeitig erfolgt sind. Darauf gab der Vorsitzende die Tagesordnung bekannt, die anerkannt wurde. Das zu Punkt 1 der Tagesordnung durch den Schriftführer verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung wurde einstimmig genehmigt. Zu Punkt 2 verlas der Kassenwart den Rechenschaftsbericht, die Bilanz und die Verlust- und Gewinnrechnung. Aus den Angaben war zu ersehen, daß verschiedene Neuanschaffungen zur Modernisierung des Betriebes gemacht worden sind. Der erzielte Reingewinn soll wie alljährlich für den weiteren Ausbau des Krankenhausbetriebes verwendet werden. Die Bilanz und die Verlust- und Gewinnrechnung wurden bestätigt und der Verwaltung Ent-

lastung erteilt.

Dem Jahresbericht des Chefarztes des St. Johannis-Krankenhauses entnehmen wir, daß das Krankenhaus im Berichtsjahre von 1885 Kranken besucht worden ist, davon 515 Männer und 870 Frauen. Nach Abteilungen sehen sich die Kranken zusammen: chirurgische Abteilung 1015, innere Abteilung 370. Die prozentuelle Besetzung des Krankenhauses im Jahresdurchschnitt betrug 80 Prozent. Wenig bemittelten Kranken wurde durch Teilerlaß der Gebühren geholfen. Unbemittelte wurden auf die vom Damenkomitee unterhaltenen Freibetten gelegt. Die Gesamthöhe dieser Hilfe erreichte einen Betrag von etwa 10 000 Zloty.

Die Wahlen ergaben Wiederwahl der Statutenmäßig ausgeschiedenen Mitglieder. Schließlich wurde das Budget für das Geschäftsjahr 1939/40 in der bisherigen Höhe bestätigt.

Heute beginnen die „Tage des Meeres“

Heute beginnen die in diesem Jahr in besonders großem und feierlichem Rahmen gehaltenen „Tage des Meeres“, die diesmal bekanntlich unter der Losung „Wir lassen uns vom Baltischen Meer nicht verdrängen“ abgehalten werden. Das Programm der Feiern haben wir bereits wiederholt angegeben. Sie werden heute um 18.45 Uhr mit der Flaggenhissung auf dem Plac Wolnosci, der Baltischen Hymne, der Uebertragung einer Ansprache aus Warschau und einem Zapfenstreich der Orchester in den Straßen der Stadt eingeleitet. Gleichzeitig fahren die als Schiffe hergerichteten Festwagen durch die Stadt.

Am morgigen Sonntag beginnen die Feierlichkeiten mit einem Festgottesdienst in der Kathedrale um 10 Uhr. Danach findet ein Umzug durch die Petrikauer Straße zum Plac Wolnosci statt, wo eine Ansprache gehalten und eine Entschliebung angenommen wird.

U. a. finden auch in den evangelischen Kirchen am Vormittag Galagottesdienste statt.

Die Maurermeister für den 30N

Der stellvertretende Kriegsminister General Witomiz empfing eine Abordnung der Lodzer Maurer-Innung, die aus dem Direktor des Gewerbe- und Handwerker-Instituts Eigentuzem Dembowski, dem Innungsältesten Adam Jasiak, dem Nebenältesten Josef Lomczak, und dem Kassenwart Franciszek Zarzeczki bestand. Die Abordnung überreichte dem stellvertretenden Minister für den Fonds der Nationalen Verteidigung einen kunstvoll ausgeführten Kasten, der mit silbernen Zloty-Münzen im Werte von 4180 Zloty sowie mit 415 Gramm anderen Silbermünzen gefüllt war. Dem Kasten war eine Geschichte der Lodzer Maurer-Innung mit einer entsprechenden Widmung beigelegt.

Arbeitspause in den großen Betrieben

a. Heute werden einige der größten Betriebe des Lodzer Industriebezirks stillgelegt, da die Belegschaften in Urlaub gehen. U. a. werden die Werke von Scheibler und Grohmann stillgelegt, die Fabriken Citingon, Horak in Ruda Pabianicka und weitere 11 größere und kleinere Betriebe. Der Stillstand wird bis zum 9. Juli dauern.

Die Arbeiter entfernen die deutschstämmigen Meister

Wir lesen unter diesem Titel folgende Notiz im Lodzer „Glos Poranny“:

Wie wir erfahren, haben in einer ganzen Reihe von Textilunternehmen die Arbeiter mit einer massenweisen Aktion der Entfernung der deutschstämmigen Meister aus den Fabriken begonnen.

Was wird mit dem Textil-Sammelvertrag?

a. Die erste Fühlungnahme der Arbeitervertreter mit den Industriellen in Angelegenheit des Sammelvertrages blieb bekanntlich erfolglos. Die Unternehmensehrenten lehnten die Forderungen der Arbeiter glatt ab. Die Arbeiterverbände verlangen eine geringe Lohnerhöhung für die Herstellung von Koton- und Seidenerzeugnissen, sowie die Miteinbeziehung des Arbeitsreglements und des Delegiertenstatus in das Abkommen. Der Arbeitsinspektor erklärte, daß er den Fürsorgeminister über den Stand der Verhandlungen unterrichten werde. Es wird damit gerechnet, daß die Vertreter beider Parteien zu einer Sitzung in Warschau aufgefordert werden.

a. Zwei entlaufene Häftlinge eingefangen. Vor einigen Tagen entließen ihren Aufsehern auf dem Lodzer Fabrikbahnhof zwei Häftlinge aus dem Untersuchungsgefängnis in der Kopernikusstraße, die nach einem anderen Ort gebracht werden sollten. Es waren dies Stanislaw Palczanski, ein wiederholt bestraffter Schwerverbrecher, und Waclaw Zubanski. Einige Tage suchte man vergeblich nach ihnen. Gestern Mitternacht stieß eine Polizeistreife in Chojny auf zwei Männer, die angeht der blauen Uniformen das Weiße suchen wollten. Die Polizisten nahmen die beiden Männer fest, die sich als die entlaufenen Häftlinge herausstellten. Sie wurden in Haft anommen.

Handelslokale und Mieterschutzgesetz

ag. Dieser Tage fällt das Oberste Gericht in Warschau einige Entschiede, die große Bedeutung für das Wirtschaftsleben haben. Ganz besonders wichtig ist z. B. die Erklärung des Obersten Gerichts in der Gerichtssache C. II 955—38 vom 26. November 1938, die besagt, daß „ein Handelslokal, das von der Finanzbehörde auf Grund besonderer Umstände in die 4. Kategorie eingereiht wurde, dem Mieterschutz unterliegt“.

Wie bekannt, unterliegen Handelsräume der 1., 2. und 3. Kategorie dem Mieterschutz nicht, während die Räume der 4. Kategorie von dem Mieterschutzgesetz erfaßt sind. Zweifel bestanden doch über Handelsräume, die im Ausnahmefalle infolge ungewöhnlicher Umstände in die 4. Kategorie eingereiht wurden. Obwohl früher das Oberste Gericht den Standpunkt vertrat, daß derartige Lokale dem Mieterschutz nicht unterliegen, hat es jetzt seine Meinung geändert. Besitzer solcher Räume darf also nicht gekündigt, die Miete nicht erhöht werden.

Das schwimmende Messer

Auf der Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August 1939) wird eine Schneidwarenfirma aus Solingen eine originelle und praktische Neuheit zeigen. Es handelt sich um ein Messer, das im Wasser nicht untergehen kann, sondern schwimmt, da der Griff dieses Messers aus gepreßtem Korl besteht. Fällt das Messer etwa aus einem Boot ins Wasser, so stellt sich der Griff sofort nach oben und die den Griff abschließende weiche Kappe feuhtet, selbst im Dunkeln, wie das Signal einer Boje. Die Klinge ist rostfest.

Gegen die Unfälle beim Baden

a. Da sich die Fälle der tödlichen Badeunfälle häufen, haben die Behörden eine Kontrolle der Badestellen angeordnet. Überall dort, wo das Wasser tiefer als eine Mannesgröße ist, müssen Warnungszeichen angebracht sein. Rettungsboote, Seile und Schwimmringe müssen bei der Hand sein. Unabhängig davon wird der sanitäre Zustand der Badestellen, der Ankleideräume, Büfets usw. untersucht werden.

a. Wann ist die Lokalsteuer zahlbar? Die zweite Rate der Lokalsteuer ist bis zum 31. Oktober 1939 zahlbar und nicht, wie irrtümlich berichtet, bis Ende Juli.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Aus den 51 Silben:
a an an an so de de der der der di do dom e e eis er er fen flo ge gel glo heu him to kam la le le loz maus meß ni o pa ra re ren sal scha scho tem thra tri un vons ri zop zept tit sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen einen Ausspruch von Adolf Wilbrandt ergeben. Die Wörter bedeuten: 1. Zierrpflanze, 2. Herstellungsvorschrift, 3. Kübelpflanze, 4. kaufmännischer Begriff, 5. Berliner Bildhauer im 18. und 19. Jahrhundert, 6. schriftliche Klassenarbeit, 7. Operette von Johann Strauß, 8. verobredete Zusammenkunft, 9. Schallerzeichnung, 10. Fabrikier, 11. Zweiggespräch, 12. Frostgebilde, 13. Wissenschaft, 14. glänzende Steinkohle, 15. Schlaginstrument, 16. Nähr- und Genussmittel.

1	9
2	10
3	11
4	12
5	13
6	14
7	15
8	16

Auflösung des gestrigen Silbentkreuzwortsrätsels:
Waagerecht: 1. Justizminister, 4. Domino, 6. Hofs, 7. Robe, 9. Nadel, 11. Pres, 12. Whilister, 16. Nachtpfauenauge.
Senkrecht: 1. Juli, 2. Miami, 3. Sterlett, 4. Dose, 5. Nora, 6. Savanna, 8. Benares, 10. Delphi, 11. After, 13. Sibyen, 14. Küfnacht, 15. Lüge.

Die W...
tag — wie
jährigen B...
gationen de...
Konstantyn...
a. Aus...
ferdelegier...
nischen Spi...
kurzen Sir...
wurde aban...
den Konst...
den und de...
a. Zeit...
Targowaf...
Krenfel sei...
die Miete u...
den Mietz...
Mieter, sei...
nicht unter...
Krenfel den...
letzun mod...
er von Kre...
a. Die...
fährige An...
häufig mit...
fer bereit u...
ein Ende r...
einigemal...
zurückgeh...
Eines Tag...
die Klucht...
Sand der S...
erhielt gest...
wahrungs...
a. Mi...
berbrühte sic...
Fest so arg...
mühte...
a. Eine...
die Währig...
Kreis Lenczy...
Beinbruch u...
a. In l...
der Straße...
Zierpflanz...
legungen" er...
a. Mess...
Smolnastroh...
Messerstich...
überführte de...
Ank...
Männerge...
ben: Den Be...
am Montag...
Vollzähligen...
Kirch...
Gala-Ges...
rat der St...
Sonntag, un...
sächlich der...
stalt und po...
für den „So...
Kwawinski...
Spende...
schwister Gr...
des Grauen...
verstorbenen...
gütigen Spen...
Aus...
Jolien...
Herr P...
nerstag, de...
Uhr in un...
Pastor Die...
die Freund...
In Unbet...
len Tage h...
einem zahl...
eingeladen...
Zomaw...
a. Die...
Steinbrüche...
durch Verm...
den konnte...
in der Bod...
größere M...
auf ihre 11...
Freizeitgeld...
kommen...
a. Auf...
ereignete si...
rer Wlad...
Leerwagen...
Baum auf...
davon, daß...
auf dem S...
delverleu...
ging in Tr...

Ein seltenes Schützenfest

Die Warschauer Schützenbürgerschaft begeht am Sonntag — wie bereits berichtet — das Jubiläum ihres 525-jährigen Bestehens. An dem seltenen Fest nehmen Delegationen der Bürgerbürgerschaften von Alexandrow und Konstantynow teil.

a. Kurzer Streik in Widzew. Wegen der Arbeiterdelegierten kam es bekanntlich in der sog. amerikanischen Spinnerei der Widzewer Manufaktur zu einem kurzen Streik der 250köpfigen Belegschaft. Der Streik wurde abgebrochen, da sich die Firma bereit erklärte, den Konflikt im Einvernehmen mit den Berufsverbänden und dem Arbeitsinspektor zu regeln.

a. Raib Frenkel kauft sich. Auf dem Grundstück Targomast. 12 verprügelte der Hausbesitzer Raib Frenkel seinen Mieter Leon Piasieczny. Frenkel war die Miete vom 11. Finanzamt gepfändet worden. Um den Mietzins selbst zu erhalten, schob er neue fiktive Mieter, seine Verwandten vor, die die Verpflichtung nicht unterschrieben hatten. Auf diese Weise erhielt Frenkel den Mietzins und nicht das Finanzamt. Piasieczny machte davon der Behörde Mitteilung, wofür er von Frenkel verprügelt wurde.

a. Die Ehefrau mit dem Tode bedroht. Der 40-jährige Antoni Bialogorski quälte seine Frau Ania häufig mit Eifersuchtszügen. Er hielt ständig ein Messer bereit und drohte, daß er eines Tages mit der Frau ein Ende machen werde. Die Frau ließ den Mann einmalmal verlassen, war aber immer wieder zu ihm zurückgekehrt, da er ihr dann erst recht keine Ruhe ließ. Eines Tages mißhandelte er die Frau schwer; als sie die Flucht ergriff, rannte er mit einem Messer in der Hand der Frau nach und drohte ihr mit dem Tode. Er erhielt geizern dafür 8 Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

a. Mit heißem Fett verbrüht. In der Glinianastraße 45 verbrühte sich die 27-jährige Genowefa Bugajczyk mit heißem Fett so arg, daß die Rettungsbereitschaft ihr Hilfe erteilen mußte.

a. Eine Bäuerin überfahren. In der Gzietkastraße wurde die 49-jährige Bäuerin Franciszka Chmielewska aus Bielczew, Kreis Lengzka, von einem Auto überfahren. Sie erlitt einen Beinbruch und mußte in ein Krankenhaus überführt werden.

a. In der Pimnowitzstraße wurde beim Überqueren der Straße der 53-jährige Boruch Silberberg, wohnhaft Gzietkastraße 40, überfahren. Silberberg, der allgemeine Verlesungen erlitt, wurde in ein Krankenhaus übergeführt.

a. Messerstecherei. Während einer Schlägerei in der Smolnastraße wurde der 27-jährige Bronislaw Gajek durch einen Messerstich in den Bauch verletzt. Die Rettungsbereitschaft überführte den Mann in ein Krankenhaus.

Ankündigungen

Männergesangsverein „Concordia“, Lodz: Uns wird geschrieben: Den Herren Mitgliedern wird hiermit bekanntgegeben, daß am Montag im Vereinsheim eine Monatsitzung stattfindet. Vollständiges Erscheinen erwünscht.

Kirchliches

Gala-Gottesdienst in der St. Matthäuskirche. Der Kirchenrat der St. Matthäusgemeinde schreibt uns: Am morgigen Sonntag, um 9 Uhr früh, findet in der St. Matthäuskirche anlässlich der Feier „der Tag des Meeres“ ein Gala-Gottesdienst statt und zwar auf Ersuchen des Vorsitzenden der Organisation für den „Tag des Meeres“ in Lodz, Herrn Stadtpräsidenten Kwapiński.

Spende für das Greisenheim an St. Matthäus. Die Geschwister Stiebe spendeten für den Bedarf und Gebrauch unseres Greisenheims Kleider und Wäsche aus dem Nachlaß ihrer verstorbenen Mutter. Für diese wertvolle Gabe sage ich den gütigen Spenderinnen herzlichsten Dank. Pastor A. Pöfller.

Aus der Umgegend

Bolesz

Bibelfest

Herr Pastor A. Falzmann schreibt uns: Am Donnerstag, dem 29. Juni (Petri-Parltag), findet um 10 Uhr in unserer Kirche das erste Bibelfest statt. Senior Pastor Dietrich sowie Rektor Pastor B. Pöfller hatten die Freundlichkeit, die Respektidigen zu übernehmen. In Anbetracht der großen Bedeutung des am genauesten Tage behandelten Themas wird die Gemeinde zu einem zahlreichen Besuch unseres Bibelfestes herzlich eingeladen.

Tomaszow

Streik in den Steinbrüchen beigelegt

a. Drei Wochen dauerte der Streik in den Steinbrüchen in Smardzewice bei Tomaszow, der jetzt durch Vermittlung des Arbeitsinspektors beigelegt werden konnte. Die Belegschaft wird vorläufig drei Tage in der Woche beschäftigt werden, und zwar so lange, bis größere Aufträge einkommen. Die Arbeiter verzichten auf ihre Urlaube unter der Bedingung, daß sie die Freizeitgelder spätestens am 30. Juni ausgezahlt bekommen.

Unfall zweier Motorradfahrer

a. Auf der Chaussee in der Nähe von Tomaszow ereignete sich ein Verkehrsunfall. Der Motorradfahrer Wladyslaw Meisel aus Tomaszow wollte einem Leermotorwagen ausweichen und fuhr dabei auf einen Baum auf. Meisel kam mit leichten Verletzungen davon, doch erlitt sein Freund Stefan Jarocinski, der auf dem Soziusplatz saß, einen Beinbruch, eine Schädelverletzung und andere Verletzungen. Das Rad ging in Trümmer.

heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Król brydza“.
Teatr Letni. — „Domek z kart“.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Kon. Mas Koscielny 8; Charemza, Pomorskastr. 12; Wagner, Petrikauer Str. 67; Zajaczkiewicz, Zeramskastr. 37; Gorczycki, Przejazdystr. 59; Epstein, Petrikauer Straße 225; Szymanski, Przejazdnianastr. 75.

Unpolitisches aus Polen

Zahlreiche Brände durch Blitzschlag

Während der letzten Gewitter wurden in der Wojewodschaft Nowogrödek 11 Brände durch Blitzschlag notiert. In Besotowo im Kreise Nowogrödek entfielen drei Blitzschläge fast gleichzeitig Brände, denen 11 Gebäude zum Opfer fielen.

Auch im Kreise Lubartow in der Woj. Lublin wurden mehrere größere Brände verzeichnet. In dem Städtchen Lengzka wurden über 30 Häuser eingeebnet und mehrere Personen verletzt. In dem Dorfe Seoniki wurden 20 Bauernhöfe ein Raub der Flammen.

Die Hussitenkirchen im Olsaland

Wie die katholische Presse-Agentur meldet, haben sich die Hussiten der Gemeinden Pietkowo und Rychwald, von geringen Ausnahmen abgesehen, schriftlich bereit erklärt, in die katholische Kirche überzutreten. Die katholischen geistlichen Behörden haben sich angefangen, dessen an die Staatsbehörde mit dem Antrag gewandt, die Hussitenkirchen in Pietkowo und Rychwald den katholischen Gemeinden zu übergeben.

Die Hussitenkirche war bisher in Polen nicht anerkannt.

Deutscher Kindergarten ohne Raum

DPP. In Janow (Oberschlesien) kündigte der Gemeinderat auf Grund eines Beschlusses der Schuldeputation vom 6. Juni dem Deutschen Schulverein in Kattowitz den Raum in der Schule IV in Janow, der bisher der privaten deutschen Spielschule in Janow zur Verfügung stand. Der Raum ist spätestens am 31. Juli zu räumen. Eine Begründung für diese Maßnahme wurde nicht angegeben.

Eine bezeichnende Entlassung

DDP. Aus Siemianowik wird folgender Vorfall gemeldet:

Der in der Laurahütte beschäftigte gemessene Dreher Stefan Machura, welcher der Gewerkschaft deutscher Arbeiter angehört, erhielt am 1. Mai dieses Jahres die Kündigung. Am 4. Mai wurde die Kündigung zurückgezogen. Am Florianusfest, also Anfang Mai, wurde Machura für 40-jährige treue Dienstzeit in der Laurahütte besonders ausgezeichnet. Am 6. Juni erhielt Machura erneut die Kündigung, und er mußte am 19. Juni die letzte Schicht verfahren. Machura wird erst im September 60 Jahre alt und hat erst dann Anspruch auf Pension.

Verbotene deutsche Inschrift

Wie der Bromberger „Deutschen Rundschau“ aus Trzebiez im Kreise Schwes berichtet wird, mußte auf behördliche Aufforderung die Aufschrift „Wir predigen Christus dem Kreuzigten“ von dem dortigen evangelischen Gemeindefestsaal abgemeißelt werden.

Stark besuchte Hochschulen

Obwohl der Anmeldetermin der Warschauer Hochschulen für das neue Semester erst im September vorgezogen ist, laufen bei verschiedenen Hochschulen schon zahlreiche Anmeldegesuche ein. So sind im Sekretariat der Warschauer Technischen Hochschule schon gegen 2000 Anmeldegesuche um Zulassung zu den Wettbewerbsprüfungen eingelaufen. Auf den 5 Abteilungen der Warschauer Technischen Hochschule sind aber nur 700 Plätze frei. Die Anmeldungen und Prüfungen werden auf der Technischen Hochschule vom 1. bis 26. September stattfinden.

70 000 nach Czestochau

In der Zeit vom 8. bis 10. Juli wird in Czestochau eine Tagung des Ordens des Hl. Franziskus stattfinden. 80 Sonderzüge werden 70 000 Teilnehmer der Feiertlichkeiten aus dem ganzen Lande bringen.

Am 16. und 17. Juli veranstaltet der Verband der Handwerksorganisationen in Warschau eine Pilgerfahrt nach der Jasna Góra, wo ein Ringkragen des polnischen Handwerks niedergelegt werden soll, verbunden mit einem Kongreß des christlichen Handwerks.

Dom Blitz getötet

Auf dem Felde bei Luboszew im Kreis Luboschnia schlug der Blitz in eine Feldbirne ein, unter welcher 3 Personen Schutz gesucht hatten. Maria Bukowska, ihr Gatte Stefan und dessen Bruder Wladyslaw waren sofort tot.

In Kaczka (Kreis Rawa) wurden vom Blitz Stanislaw Mierzejewski sowie dessen 9 Jahre alter Sohn getötet.

Stürzender Baum erschlägt ein Mädchen

Donnerstagabend ging über Thorn ein heftiges Gewitter, verbunden mit strömendem Regen nieder. Ein heftiger Wind hatte in der Nähe der Sozialversicherungsanstalt einen Baum samt Wurzeln herausgerissen, der auf eine unweit sitzende Mutter mit drei Kindern niederstürzte und eines der Kinder — ein 12-jähriges Mädchen — tödlich verletzte. Das zweite Mädchen wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus übergeführt, während die Mutter selbst und der 10-jährige Knabe nur leicht verletzt wurden.

Schiffbau an der Warschauer technischen Hochschule

Auf Beschluß des Unterrichtsministeriums wird auf der Warschauer Technischen Hochschule eine Abteilung für Schiffbau eröffnet werden. Die speziellen Arbeiten für Schiffbau werden erst im 3. Studienjahr beginnen. In den ersten beiden Jahren werden die Studenten der Ab-

teilung Schiffbau zusammen mit den Studenten der mechanischen Abteilung arbeiten. Studenten, die Schiffbau studieren wollen, können sich daher vorläufig auf der mechanischen Abteilung immatrikulieren lassen.

Drei Personen vom Strom getötet

In der Molkerei in Podanin in der Wojewodschaft Krafau kamen drei Personen auf tragische Weise ums Leben. Der 19-jährige Kestki, der in der Molkerei beschäftigt ist, kam mit einem nichtisolierten Teil der Stromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. Ihm folgte der 8 Jahre alte Sohn des Besitzers der Molkerei, Tauber, zu Hilfe kommen. Der Junge wurde gleichfalls vom Strom getötet; ebenso erging es dann noch dem Molkereibesitzer Tauber. Erst die Frau schaltete den Strom aus.

Tragischer Tod eines Polenex deutschen Industriellen

Auf tragische Weise wurde in die Reihen des Polenex Deutschums eine Lücke gerissen. Christian Dued der Mitinhaber und Betriebsleiter der Papierfabrik „Czermowat“, erkrankte beim Baden in der Wartha.

Umgeben von vielen Angehörigen der Firma und Familienangehörigen habete er in der Warthe, dicht bei der Fabrik. Gegen 5 Uhr nachmittags nahm er seinen 5-jährigen Sohn auf den Rücken und schwamm mit ihm in den Fluß hinaus. Ploßlich hörte man Hilferufe des Knaben und gleichzeitig sah man, wie Vater und Sohn untergingen. Ein Fabrikangestellter sprang sofort ins Wasser und rettete das Kind. Christian Dued tauchte nicht mehr auf und konnte nicht gefunden werden. Bemühungen der Rettungsbereitschaft der Feuerwehr, die das Flußbett absuchte, blieben erfolglos.

Den Polizisten ermordete ein Gymnasialschüler!

In Brodnica war bekanntlich der Polizeibeamte Marcin Piptromiat vor einigen Tagen auf dem Polizeiposten ermordet worden. Die Untersuchung ergab nun, daß der Mord von dem 17-jährigen Gymnasialschüler Edmund Ramroci begangen worden war. Bei seiner Verhaftung in der elterlichen Wohnung fand man die Waffe des Ermordeten. Ramroci bekannte sich zum Mord und erklärte, die Tat begangen zu haben, um in den Besitz einer Waffe zu gelangen, die er für Raubüberfälle benötigte.

Die Festnahme des jugendlichen Mörders wurde durch die Beobachtung eines Schneiderlehrlings ermöglicht, der gesehen hatte, wie Ramroci plötzlich aus dem Lokal des Polizeipostens herausgelaufen war und dann seinen Schritt verlangsamte hatte.

Zeitungspapier statt Bargeld

In einem der letzten Tage ging im Briesener Postamt ein Wertbrief ein, welcher an die RD adressiert und mit einem Inhalt von 6000 Zloty deklariert war. Vor der Herausgabe des Briefes bemerkte der Postbeamte, daß der Briefumschlag an der einen Seite beschädigt war. Bei der behördlichen durchgeführten Deffnung wurde festgestellt, daß der Brief anstatt Bargeld Zeitungspapier enthielt. Das Gewicht des Briefes stimmte mit dem Aufgabegewicht überein. Die Untersuchungen haben ergeben, daß der Absender, welcher der Polizei bekannt ist, das Postamt für Abhandenkommen des Geldes verantwortlich machen wollte. Er wurde festgenommen und dem Staatsanwalt übergeben.

Schnapsbrennereien auf Köhnen

Im Laufe der letzten Wochen ist es gelungen, im Kreise Rowno und Izbolnow 12 geheime Schnapsbrennereien zu entdecken und zu liquidieren. In mehreren Fällen wurde der Schnaps von den Bauern nachts auf Köhnen auf dem Fluß hergesteuert, während des Tags über die Brennerei-Einrichtung in Heuschobern versteckt wurde.

Ob sie das alles vorausgesehen hat? ...

Eine Warschauer „Hellscherin“ wählte ihre Einkommensmöglichkeiten vergrößern und eröffnete zusammen mit ihrem Schwager und einem Beamten der städtischen Straßenbahn eine „Vermittlungsstelle für Posten auf der Straßenbahn“. Natürlich ließ sie sich von jedem Arbeitswilligen einige hundert Zloty Vermittlungsgeld zahlen. Die Betrügerin ging sogar so weit, einen „Umschulungskursus“ für angehende Straßenbahnschaffner zu eröffnen, in welchem „gelehrt“ wurde, wie die Fahrkarten abgerissen und gelocht werden, wie man falsches Geld erkennen kann und wie die Berichtsbogen ausgefüllt werden. Allzu Ungeduldige erhielten dann sogar eine Mitteilung der „Direktion“ der Straßenbahnen, daß sie in 6 Wochen ihren Posten antreten können. Schließlich kam aber der ganze Schwindel heraus, und das kühnere Kleeblatt wanderte ins Gefängnis.

Kleine Nachrichten aus Polen

In Grodno verübte der städtische Kontrolleur Matusiewicz Selbstmord, indem er Gift trank, sich die Wern öffnete und dann den Raum anzündete, indem er sich selbst famb.

In Warschau wurde die von der deutschen, französischen, holländischen und belgischen Polizei geführte Eindreherin Leokadia Borkowska verhaftet, die früher an der Spitze einer Fälscherbande stand und dann der Bande des erschossenen Banditen Czechowicz angehörte.

Durch Anordnung der Königin Kreisstarostel wurde — wie der Drenownik meldet — der Pole Stanislaw Brozowski aus Puzdry der polnischen Staatsbürgerschaft für verlustig erklärt, da er in der rotspanischen Armee als Milizsoldat gedient hatte.

a. Im Dorfe Krzyzanow, Kreis Petrika u, schlug der Blitz in ein Haus, wobei die 13-jährige Lucyna Wandel getötet wurde.

SPORT PRESSE

Große Ueberlegenheit der auswärtigen Teilnehmer

Alle Lodzer Einzelspieler schon ausgeschaltet

Gleich am ersten Tage des P.T.C.-Turniers war eine beträchtliche Ueberlegenheit der auswärtigen gegenüber den einheimischen Spielern festzustellen. So ist auch erklärlich, daß kein Lodzer mehr im Rennen liegt. Nur Simonson-P.T.C. konnte seine erste Runde gewinnen, traf aber schon in der zweiten auf Tarlowski (Kattowik) und mußte ausscheiden. Hebda, Tarlowski, Szychala, Gotschalk, Konczak, Beldowski, Skonecki, Slusarz, das sind alles Namen, die man schon öfters gelesen oder zumindest gehört hat. Ebenso ist es bei den Damen: Fräulein Böm, Gajda, Jendrzejowska J., Luniewska, Andrut, Neuman.

Genau konnte man nach den gestrigen Spielen noch nicht feststellen, wer die Sieger sein werden. Das Herren-einzel dürfte sich zwischen Hebda, Tarlowski, Szychala und K. Tloczynski entscheiden. Bei den Damen gestiegen Fräulein Gajda und Fräulein Böm (beide Kattowik) besser als die jüngere Schwester Jasnoga Jendrzejowska — Jofia. Luniewska hatte am ersten Tage noch kein Spiel bestritten, ebenso Neumann. Wir konnten also ihre Form nicht beurteilen. Fräulein Gajda trifft heute auf Fräulein Jendrzejowska. Sollte ihr der Sieg gelingen, dann kann sie auch Turniersiegerin werden.

Den Juniorenspieler wird höchstwahrscheinlich Slusarz (Kattowik) stellen, der ja bekanntlich Polenmeister der Junioren ist.

Wenig interessant waren die Treffen der Lodzer mit den Spitzenspielern, wobei die zweiten nur wenige Spiele abgaben. Lediglich Simonson konnte einen Erfolg buchen, indem er den Warschauer Junioren Tomaszewski (Linkshänder, wie auch der Warschauer Gotschalk) ausschaltete.

Der spannendste Kampf des Tages war unzweifelhaft das Treffen Szychala — Gotschalk, das beim Stande 1:1 im 3. Satz wegen Dunkelheit abgebrochen werden mußte.

Gotschalk gewann unerwartet den ersten Satz, wobei er ein fabelhaftes Spiel, sowohl an der Grundlinie, als auch am Netz zeigte. Szychala war demgegenüber ratlos. 6:3 heißt der 1. Satz. Auch im zweiten geht es

Gotschalk bis zum Stande 4:0 ausgezeichnet. Nun rafft sich aber Szychala, der bisher weit unter Normalform spielte, zusammen. Er gewinnt nach hartem Ringen nacheinander 6 Spiele und entscheidet den 2. Satz für sich. In diesem Spielabschnitt erbrachte Szychala einen Beweis seines Könnens. Aufschlag und Schmetterball sind seine stärksten Waffen.

Fräulein Gajda gewann ganz leicht gegen Fräulein Kindermann, wobei sie diese aber tapfer wehrte. Ebenso erging es Fräulein Bajchel im Kampf gegen Fräulein Böm. Auch Fräulein Ulrichs mußte sich von Fräulein J. Jendrzejowska geschlagen begeben.

Am schwierigsten mit den Lodzern zu siegen ging es Beldowski, der Scheunert nur knapp das Nachsehen gab. Einen 3-Satz-Kampf lieferten sich die beiden Rivalen Slusarz — Skonecki (früher Wima — jetzt Kattowik), aus dem endlich Skonecki als Sieger hervorging. In der ersten Runde bezwang Skonecki nach schönem Spiel Pfeiffer.

Ergebnisse:

Dameneinzel: Böm — Tieghe n. o., Böm — Bajchel 6:4, 6:1, Gajda — Kindermann 6:0, 6:3, Andrut — Oller 6:2, 6:1, J. Jendrzejowska — Ulrichs 6:1, 6:1.

Junioreneinzel: Pfeiffer — Terbel 5:7, 3:6.

Herreneinzel: Tarlowski — Stenzel J. 6:1, 6:0, Hebda — Cwiklinski 6:1, 6:0, Konczak — Terbel 6:0, 6:1, Konczak — Librach 6:0, 6:1, Tomaszewski — Simonson 6:2, 2:6, 1:6, Chytrowski — Koppel 6:2, 6:4, Pfeiffer — Skonecki 1:6, 5:7, Slusarz — Grohmann 6:1, 6:2, K. Tloczynski — Wensch 6:0, 6:1, Gotschalk — Bolechowski 8:6, 6:3, Beldowski — Scheunert 6:4, 7:5, Tarlowski — Simonson 6:2, 6:0, Szychala — Szeniec 6:2, 6:0, Hebda — Beldowski 6:2, 6:2, Slusarz — Skonecki 8:6, 5:7, 4:6, Szychala — Gotschalk 3:6, 6:4 (beim Stande 1:1 im 3. Satz abgebrochen).

Gemischtes Doppel: Andrut, Konczak — Ulrichs, Koppel 6:2, 6:4. B-1.

Ergebnis der gestrigen Etappe der Deutschlandfahrt

Die Deutschlandfahrt führte am Freitag von Hannover nach Leipzig. Ergebnisse: 1. Grzyska (9:47:38), 2. Müjzenberg, 3. Bierick, 4. Umberg, 5. Scheller. Gesamtergebnis: Umberhauer 143:15:04, Zimmermann 143:24:49, Scheller 143:28:23, Tierbach 143:28:58, Bierick 143:29:13.

Länderwertung: Belgien — 430:48:17; Frankreich — 432:28:46; Schweiz — 431:35:52; gemischte Mannschaft 431:57:08; Deutschland (Dürhopp) — 432:05:28.

Szepon bat um Milde für Klac

Früh Szepon, der Motor des Schalle-Sturms, der bekanntlich im Spiel gegen Admira von Klac verletzt wurde, hat persönlich beim Reichssportführer um Milderung der über Klac verhängten Strafe nachgesucht. Man vermutet, daß die Fürsprache nicht ohne Wirkung bleiben wird.

Aus aller Welt

24 Todesopfer eines Grubenunglücks

DNE, London, 23. Juni.

Bis aus Johannesburg (Südafrika) gemeldet wird, kamen beim Absturz eines Grubenförderlörbes 24 Arbeiter ums Leben. Der Korb stürzte etwa 150 Meter tief in den Schacht und riß das Förderseil mit in die Tiefe, so daß die Bergungsarbeiten sehr schwierig sind.

11 Todesopfer von Erdstößen

London, 23. Juni.

In der Nacht zum Donnerstag ereigneten sich an der Goldküste (Westafrika) schwere Erdstöße, die sich die ganze Nacht wiederholten. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen wurden 11 Eingeborene getötet und 28 verletzt.

Er vergiftete zwei Frauen

Paris, 23. Juni.

Die Polizei hat den fast 60jährigen Rentier Claude de St. Martine aus St. Mandé verhaftet. Damit ergibt sich der Fall, daß ein Giftmord zehn Jahre nach der Tat aufgedeckt wird, denn Claude steht unter der Anklage, seine beiden Frauen nacheinander vergiftet zu haben.

13 Zollbeamte niedergemacht

Mexiko, 23. Juni.

Im Staate Puebla überfiel eine Bande von Alkohol-schmugglern drei Zollinspektoren, die von zehn Zollsoldaten begleitet waren. Die Inspektoren und die Soldaten wurden niedergemacht.

Zwei Kinder vom Blitz erschlagen

Stettin, 23. Juni.

In dem Ort Warzmin schlug der Blitz in eine Starkstromleitung. Von der herabfallenden Leitung wurden drei Kinder eines Landarbeiters getroffen, von denen zwei auf dem Transport zum Krankenhaus starben, während das dritte schwerverletzt ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Irland lehnt sich den englischen Scharfrichter

Dublin, 23. Juni.

Irland muß sich von England einen Scharfrichter ausleihen. Am 4. Juli findet in Dublin die Hinrichtung eines Mörders statt. Da Irland aber keinen eigenen Scharfrichter besitzt, wird sich der hierfür zuständige Verteidigungsminister an den englischen Innenminister mit der Bitte um Ausleihung des englischen Scharfrichters wenden müssen. Dies ist bereits das zweite derartige Ersuchen in diesem Jahr.

Schiff — die wirtschaftlichste Faserpflanze?

Torre di Juino, 23. Juni.

Bis zum Jahre 1935 war die italienische Kunstfaser-Industrie vollkommen von der Einfuhr der erforderlichen Rohstoffe wie Holz, Zellstoff und Chemikalien aus dem Ausland abhängig. Seit 1935 ist nun das größte Kunstfaser-Industrie-Unternehmen Italiens, die Enia-Viscofa, eigene Wege zur Gewinnung von Edelzellstoff gegangen. Das Produkt wird nämlich nicht wie in fast allen anderen Zellstoff erzeugenden Ländern aus Kiefern- oder Buchenholz oder Stroh gewonnen; in Anbetracht der Waldarmut Italiens hat das neue italienische Verfahren das Schilf des Mittelmeergebietes als Ausgangsstoff gewählt. Auf vielen Tausenden von Hektar großen, kumpfen Delländern nehmen die Unternehmer das Schilf geradezu in Kultur. Millionen und Übermillionen von Schilfpflanzen wurden gezogen, geerntet und verarbeitet. Und der Erfolg war verblüffend. Es ergab sich, daß ein Hektar Boden zwischen 80 000 und 100 000 Kg. Grünrohr lieferte. Das bedeutet 45 000 Kg. Trockenrohr. Aus dieser Rohstoff-Menge ergibt sich aber ein Ertrag von 15 000 Kg. Edelzellulose, die etwa 18 000 Kg. Kunstseide liefern. Damit hat sich das Schilfrohr als die wirtschaftlichste Faserpflanze erwiesen. Denn aus einem Hektar Baumwoll-Anpflanzung werden nur 4000 bis 4500 Kg. Fasern gewonnen. Das ist nur 1/4 der Faserausbeute des Schilfs. Bis zum Jahr 1941 soll die Leistung dieser einen Schilf-anbau- und Verarbeitungsanlage der Enia auf jährlich 80 000 t Edelzellulose gebracht werden.

dv. Lübeck wird mit Marzipan. Anlässlich einer Verkehrswoche, die Lübeck vom 24. bis zum 30. Juni veranstaltet, werden die Lübecker ihren auswärtigen Bekannten und Verwandten kleine Proben des berühmten Lübecker Marzipans schenken, um sie damit an die Schönheiten wie an die „Schmiedwürdigkeiten“ der alten Hansestadt zu erinnern. Einigen dieser süßen Probepackungen werden Gutscheine für eine freie Fahrt nach Lübeck und zurück beigelegt.

LKS schlägt Pogon

Endspiele um die Handballmeisterschaft

Am Freitag wurden im LKS-Stadion die ersten zwei Spiele des Endkampfes um die polnische Handballmeisterschaft ausgetragen.

Ueberraschend, aber sicher siegte L. K. S. über Pogon (Kattowik), von der er, wie bekannt, in Polen im Halbfinalspiel besiegt worden war. Pogon und L. K. S. sind zurzeit die besten polnischen Handballmannschaften. Beide waren die ernstesten Titelanwärter. Nunmehr hat LKS größere Vorteile, da er seinen gefährlichsten Gegner besiegen konnte. Versagt heute und morgen nicht die LKS-Mannschaft, dann befindet sich zum erstenmal der Titel des polnischen Handballmeisters in Lodz, welches diesen Titel schon längere Zeit beansprucht.

Im ersten Spiel des Tages standen sich die Mannschaften des LKS-Warschau und LKS-Lemberg gegenüber. LKS-Warschau, in deren Reihen einige polnische Repräsentationsspieler mitwirkten, siegte mit 4:3 Toren.

Dann stellten sich die Mannschaften von Pogon und LKS dem Schiedsrichter zu dem längst mit Spannung erwarteten Treffen. LKS war während des ganzen

Spieles überlegen und siegte sicher mit 5:3, bis zur Pause 2:2 Toren. Beide Formänner zeigten im Tor ein fabelhaftes Spiel. Im Angriff der Lodzer war es der Repräsentative Bujnowicz, der den Kattowikern am meisten zu schaffen machte. Ein gefährlicher Stürmer war auch Miller, der Linksaußen. Die Lodzer Verteidigung war auf der Höhe und meisterte die gefährlichen Angriffe der Schlesier. Bei den Schleslern war neben Rjaja im Tor Pichula der beste Mann (rechter Verbinder).

In flottem Tempo wurde in der ersten Spielhälfte gespielt. Beide Mannschaften erzielten je 2 Tore. Nach der Halbzeit geht Miller gleich durch und schießt zum 3:2 ein. LKS holt noch 2 Tore auf. Das 5. Schuß Bujnowicz aus 25 Meter Entfernung. Kurz vor Schluss schießen die Schlesier ihr drittes und letztes Tor.

Die Tore für LKS schossen: Miller 2, Kosmala, Grubert, Bujnowicz je 1.

Heute spielt LKS-Lemberg gegen LKS und LKS-Warschau gegen Pogon. B-1.

Erstes Radrennen im Helenenhof

Pn. Das erste Radrennen im Helenenhof, das am Donnerstagabend zum Austrag gebracht wurde, zeigte die überraus gute Form der Lodzer Flieger. Das weitaus spannendste Rennen war der 800 m-Wettbewerb, der im Endkampf von Jendrzejewski und Jeryz-Jeryz bestritten wurde. Sieger wurde mit der Zeit von 13 Sekunden Jendrzejewski. Im Rennen über 20 Runden siegte das Paar Kasi-Schönholz vor dem Paar Jeryz-Jeryz — Pietraszewski.

Peterek suspendiert

Der polnische Fußballverband hat den Spieler Peterek wegen unsportlichen Verhaltens suspendiert. Walasiewicz (Pogon) wurde aus dem gleichen Grunde für drei Monate disqualifiziert, Wilimowski erhielt einen Verweis.

Jendrzejowska nun gegen Fabyan

Im Viertelfinale um die Meisterschaft des Londoner Queen Clubs besiegte die polnische Meisterin Jendrzejowska die Engländerin Sanders. Die Polin trifft nun auf die Amerikanerin Fabyan.

heute in Lodz:

Kosten: Einzelmeisterschaften des Lodzer Bezirks im Schießsport, 17 Uhr im Lokal der Straßenbahner.

Handball: Zweiter Tag der Endspiele um die Polenmeisterschaft, LKS-Stadion 16,15 Uhr feierliche Eröffnung, 17 Uhr LKS (Lemberg) — Pogon (Kattowik) und 18,30 Uhr LKS (Warschau) — LKS.

Tennis: Zweiter Tag des Turniers um die Meisterschaft von Lodz, 9 Uhr Helenenhof.

„Deutsches Vermögen ging in polnische Hände über“

Wie der gestrige „Dreidown“ unter diesem Titel meldete, bewegte sich vorgestern Abend ein Zug des Polnischen Wehrverbandes zur Turnhalle des Fabianicer Turnvereins, veranstaltete eine Rundgebung und besetzte dann das Lokal des Turnvereins. Alle deutschen Bilder und Auszeichnungen wurden entfernt. Nachdem das Vermögen inventarisiert war, nahm sich die Polizei seiner an. In einer Entschlieung verlangten die Versammelten von der Behörde die formelle Uebergabe des Vermögens.

In einer — späteren — Meldung des „Echo“ von gestern Nachmittag wurde von einer Rundgebung in der Turnhalle gesprochen, nach deren Beendigung das Heim des Fabianicer Turnvereins wieder verlassen und der Schlüssel dem Wächter übergeben wurde.

Kattowiker Turnverein „Vorwärts“ ohne Halle

D. P. D. Dem Kattowiker Turnverein „Vorwärts“ wurde die weitere Benutzung der Turnhalle in der früheren Oberrealschule in Kattowik, die städtisches Eigentum ist, untersagt. Als am Montag Abend die Turner zu dem üblichen Uebungsturnen erschienen, erklärte ihnen der Hausmeister, daß die Halle für den Turnverein „Vorwärts“ gesperrt sei.

Juniorentreffen LKS-PTC

Pn. Morgen findet auf dem Uebungsplatz des LKS das Rückspiel zwischen den Juniorenmannschaften von LKS und PTC um die Meisterschaft des Lodzer Bezirks statt. Beginn der Begegnung 11 Uhr. Das erste Treffen wurde am vergangenen Sonntag in Fabianice von PTC mit 2:1 gewonnen.

wet von uns der größte Prohibitus ist. Aber man darf nicht den "Volksradfahrer" jünger Männer auf ihren Häuten losgelassen, wer am ersten bei Lante Gift sei, sollte als Sieger gefeiert und belohnt werden.

von Han... (9:47:38), 5. Scheller... 5:04, Zim... 143:28:58, ankreich — Mannschaf... 28.

ms, der bes... (leht wurde, nderung der... vernunft, wird.

ids 23. Juni. meldet wird, 24 Arbeiter... (ter tief in... Tiefe, so

23. Juni. sich an der... (die ganze... 28 verlegt

23. Juni. (ter Glau... (amit ergibt... (ach der Tat... (nflage, seine

23. Juni. (on Nikol... (ollsoldaten... (daten wur...

erfrichter 23. Juni. (richter aus... (inrichtung... (eigenen... (ndige Ver... (nister mit... (charakter... (erartige Er...

flanze? 23. Juni. (Kunstfaser... (sfordern... (aus dem... (kiste Kun... (nia-Wisclo... (gegangen... (en anderen... (der Buchen... (Waldarmut... (das Schilf... (wählt. Auf... (gen Dessän... (eradezu in... (Schilfplan... (Und der... (ehr hierie... (dieser Roh... (15 000 Kg... (lefern. Da... (chste Faser... (Baumwoll... (Fasern ge... (des Schilfs... (einen Schilf... (auf jährlich

pllich einet... (um 30. Juni... (ürigen Bes... (berühmten... (die Schön... (alten Hanf... (abepackungen... (Lübea und

In freier Stunde

Kameradschaft mit Gisela

Roman von Manfred Scholz

Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Es ist ein Nachmittag wie alle Tage: das Leben geht seinen gewohnten Gang. Die vier Verkäuferinnen des Herrenartikelgeschäfts Ostar Wellenstädt & Söhne, Filiale Dortheimstraße, sind damit beschäftigt, einen Kasten Sporthemden, der vom Hauptgeschäft neu her- eingekommen ist, mit Preisen auszumessen. Somit gibt es an diesem Sommernachmittag wenig zu tun, schon felt einer halben Stunde hat sich kein Käufer sehen lassen.

Lotte Viehweg, die älteste der vier, lehnt ver- schlafen gegen den Ladenstuhl und nennt mit monotoner Stimme Zahlen, die sie von einer Liste abliest. Nur mit Mühe kann sie ein Gähnen unterdrücken. Gestern ist sie von einer achtstündigen Reise zurückgekehrt, und heute muß sie gleich wieder Dienst tun. Ist das nicht ein bißchen viel verlangt? Lotte denkt an Ausflüge in das Stiebsgebirge, an eine Mondschneemacht am Rolandbogen, an einen Ritt auf den Dragenfels und an ein köstliches Bad am Rhein. Mit einem Schlage ist nun alles aus und vorbei. Unwiderbringliche Zeit! Der nächste Mittag verläuft wieder sein Recht.

„Es ist zum Heulen, Kinder“, Lotte schlüßelt mit einem Linnel auf den Ladenstuhl, daß es nur so tracht. „Ich habe keine Lust zum Arbeiten — mach, was ihr wollt.“ Sie wirft taifächlich die Preisliste beiseite, geht zum Schaufenster, läßt die Gardine auseninander und blickt auf die Straße. Draußen prallt die Junifonne, es ist eine Hitze, zum Steinermetzen. Na, wenn es heute wenigstens regnen würde, dann wäre der Ver- gang vom Urlaub in den Alltag erträglicher gewesen, aber so...

„Wo fährtst du denn hin, Monika?“ fragt sie plöz- lich und wendet sich wieder zu den Kolleginnen herum. „Du gehst doch morgen in Urlaub, nicht wahr?“ Das klingt beinahe ein bißchen neidisch. Die elegante Monika Schuhmacher dreht sich totet in ihren spitzen Schufern und sagt indem sie die schma- len Brauen in die Höhe zieht. „Ach bleibe in Berlin. Zum Verreisen habe ich kein Geld.“

Das ist Walter aus Lottes Mühsie, die eingebildete Monika, die immer so tut, als ob sie etwas „Besseres“ sei, kann sie ohnehin nicht leiden. Gereizt antwortet sie: „Wie kein Geld? Doch ich nicht laße.“ Und mit einer wepwerfenden Handbewegung: „Nanu, wenn du dir keine Sommerreise erlauben kannst wer denn sonst? Wo du immer so keine Bekanntschaften hast!“

Monika kommt gleich auf Touren. Was fällt denn der hausbackenen Lotte ein? Mit ihrem Schloffer, mit dem sie verlobt ist und der sie vom Geschäft abschot, kann sie doch wohl keinen Eindruck spüren. „Ich lasse...

wer von uns der größere Profibus ist. Aber mach' vorbei dein Testament und bestell den Lotterträger!“

Lotte und Monika sind die beiden begünstigten dieses letzten Wortes, und es war noch keine Minute vergangen, da standen die beiden willenden Gegner sich gegenüber. Was Lotte wollte war an Kiebung, was schnell abgelöst und wie auf Kommando bildeten die beiden einen klirrenden Ring für die Boyer. Es ging nicht gerade äußerst sportlich zu zwischen den beiden, daß sie war die kleine Mut der Gegner zu groß. Um so kräftiger aber waren die Schläge, die jeder ausstieß, und so wurde es doch für die interessierten Zuschauer ein spannender Kampf.

Der Zuschauer, der vom Ende des Ringes die auffällige Menschenmännchen beobachtete, kam etwas herbei, sich noch der Urfrage zu erfinden. So wie er die Kampfschritte erkläre, war er sich, der vom Kopfport wohl weniger verstehen mochte, barüber klar, daß hier eine verdolowidrige Reiterei im Gange war. Sein antilopes Gewissen schlug laut, und mit kräftigen Armstößen durchdrang er den Ring. Todesmützig sprang er zwischen die Kombattanten. Doch ehe er ein gebieterisches Wort ausen konnte, traf ihn eine der Kräfte — welche, war später nicht mehr festzustellen — so jämmerlich, daß er bößlich erlaut, aber auch völlig lautos sich hinlegte und für einige Zeit keinen antilopen Geist aufstob.

Stundenlang war das alles abgetan. Um ein paar Meter von dem „Leben“ entfernt wurde der Schloffer der Lotte verlegt, und weiter ging der todes Streik. Keiner von an- ferendern Publikum merkte drum auch, daß inzwischen auch die unformierte Obrigkeit, das Auge des Gesetzes, den Laufsteg er- schritt hatte. Sein Befehl: „Ausenabgehen!“ wurde kräftig überhört, und so mußte auch er sich mit Gewalt Platz verschaffen, um an die Kampfschritte zu gelangen. Aber aber wollte es den Willkürigen in dieser Situation verhindern, daß auch dieser ant- liche Friedensstifter von den Boxern nicht anerkannt wurde, und daß eine Sekunde später das zweite Opfer der Friedens- vermittlung sprosslos und ohne antilope Behugnis am Boden lag.

Die Himmels wesen, wie lange der Kampf noch gedauert hätte und zu wessen Gunsten er entschieden worden wäre, wenn nicht ein tonlich lächelndes Schloffer auf eine merkwürdige Art das Gong geschlagen hätte. Wohl hatte der Zuschlichter, der auf der Zuschlichtung gewillenshaft achtete und Kämpfer zu prü- fen hatte, anderes zu beorgen, als sich um die Vorgänge auf dem Boden zu kümmern, aber das Schloffer führte ihn just im rechten Moment zu der Stelle, wo immer noch der Kampf mit unermüdeter Heftigkeit wote. Mieseloch war auch ihm nichts von dem allgemeinen anerkannten Spielregeln bekannt, und gewiß hob auch er in dem interessanten Vorkampf nicht mehr als eine böswillige Schlägerei.

Kräftig einzureißen, hielt er für seine Pflicht, und es war ihm ja auch von dem Antis wegen ein Instrument in die Hand ge- geben, mit dem er den Streit endgültig zu schlichten wohl in der Lage war. Schloffer als sein Vorgänger, hatte er sich den Ver- leuten nicht blöndlings und heile sich als Heißhölze anzuweisen die Athleten. D nein, in aller Ruhe trat er erst hinter Jean und tappte verhältnismäßig leise mit dem schützernen Hammer, der sonst über und über auf Sprünge und Kiste pralle, auf den Hinterkopf, so daß dieser, der größten Verwunderung keines Gegners, sich plözlich umlegte. Und ehe noch Pierre begriffen hatte, wer so trefflich zu seinen Gunsten in den Kampf einge- griffen hatte, schloß er auch er den zärtlichen Fuß des Hammers und legte sich in friedlicher Entschloß nun neben seinen Kontra- partnern.

Ein unparteilicher Schiedsrichter hätte erklären müssen, daß Jean eine Sekunde eher zu Boden ging — aber eben nur eine Sekunde. Und da unmerklich der andere auch sich als „ge- schloffen“ bekannte, wäre es doch schwierig gewesen, den wahren Sieger zu bezeichnen. Der war ja nun eigentlich der Mann mit dem Hammer, wenn er auch gegen alle Regeln Sieger ge- blieben war.

„Lote“ lagen auf der Ballast, und doch der Zug, dessen Anführerschaft inzwischen gekommen war, ohne die Verluste ab- zufrucht, war selbstverständlich. Nur der Mann mit der eisernen Faust ließ seinen Wert als Friedensrichter im Kampfe zeigen, und war sich nicht leicht nicht einmal bewußt, daß er eigentlich plözlich als Kamerier torret erfüllt. Das loge, ihm er seine Pflicht als Kamerier torret erfüllt. Das loge, ihm auch der Richter acht Tage später in der Verhandlung, die für Jean und Pierre alles andere wurde als eine feierliche Sieges- ehrung. Aber dieser Schiedsrichter am juristischen Tisch war durchaus unparteilich und distanzierte haben die gleiche Strafe, darüber blieb auch diese Parteilich ohne Einfluß auf das Verhält- nis der beiden Boxer zueinander, und in stiller Zelle schweben beide, den Kampf so bald wie möglich wieder aufzunehmen. Auf Beobachtungen würden sie sich freilich nicht mehr wagen, denn gegen solche Sekundanten mit eisernen Hämmern konnte selbst die beste Muskelkraft nicht an.

„Jungen Männer auf ihren Ködern loszugehen, wer am ersten bel Lante Will sei, sollte als Sieger gefeiert und belohnt werden. Man könnte alles zu.“

„Bert, ich habe ja gar kein Rad“, wachte, diefer effrakt, „wenn ich nicht einmal den Weg.“

„Aber ich habe ja gar kein Rad“, wachte, diefer effrakt, „wenn ich nicht einmal den Weg.“

„Aber ich habe ja gar kein Rad“, wachte, diefer effrakt, „wenn ich nicht einmal den Weg.“

„Aber ich habe ja gar kein Rad“, wachte, diefer effrakt, „wenn ich nicht einmal den Weg.“

Vorkampf auf dem Bahnsteig

Groteske von Walter Fink

Es hat ein Sonderzug zum Ferkampst nach Poffen, und wenn schon die tonstigen Mädel in großer Zahl mit von der Partie waren, die männliche Jugend war auch nicht zu knapp vertreten. Jean, der Beste im kleinstädtischen Sportklub, war einer der freilichsten unter ihnen, denn ihm, dem kräftigsten, aber auch gefährlichsten Burfchen, floßen die Mädel nur so an den Hals und auf dem Tanzboden würde er mal wieder der unumstrittene Herrscher sein.

Große Stimmung herrschte in seinem Wagen, und als der Zug auf einer kleinen Station etwas länger Aufenthalt nahm, waren die Burfchen schnell dran. Während sie am Zug ent- lang gingen, hielt Jean plözlich im Gehen inne, und mit einer energiegelichen Handbewegung brachte er den ganzen Schwarm zum Stehen. Wer das dort am Fenster nicht Pierre, sein schlimmster Gegner, den er trotz aller Kraft und Mut noch niemals auf die Bretter getriegt hatte? Mit rot angelegten Kopf steuerte er zu dem verhassten Feinde hinüber und unter großer Spannung seiner Anführer trat er schnell vor das Mädel, in dem Pierre ungeschmeidig völlig uninteressiert lag.

„Wohin willst du denn? Wirst du wohl einen Preis als größtes Mädel auf der Ausstellung holen?“

„Dall dein ungewöhnliches Mädel, du Ferkampst, sonst lang' sag dir ein paar Dinger, daß du sofort nach Hause transportiert werden mußt.“

(Ohne Gewähr)

100.000 zl.	83 129 220 311
50.000 zl.	84 821 979 1082
5.000 zl.	16 89 302 400 2
2.000 zl.	19 806 903 70 7
1.000 zl.	15 60 750 937 2
3u 3l. 62,50	27 214 76 626
	42 616 776 94 9
	59 11 13 733 91
	10039 566 632
	454 68 568 741
	1 766 850 13223
	8 353 501 19 22
	1 280 17053 148
	11 905 28 18049
	027 414 649 89
	20002 29 139 37
	5 243 53 606 8
	1 766 850 13223
	8 528 884 2305
	4 24081 126 30
	9 25414 872 96
	314 424 510 8
	9 725 85 29038
	948
	30024 64 479 51
	2 64 767 3315
	8 815 78 34060
	1 303 557 74
	0 572 743 3702
	029 59 222 440
	40025 318 908
	6 93 42216 332
	43440 776 967
	45021 77 91 5
	5 247 407 43 8
	042 204 478 0
	956 140 60 833
	9 94 991
	30262 371 626
	989 209 811 92
	523 87 741 54
	7 789 96 35223

andel

on

Ssowjetun

M. Der ne

ts (Torgpred)

Getroffen ist,

Handelsmin

stattet. Im

Polen werden

erwartet.

Auf der die

member begi

100.000 zl.	83 129 220 311
50.000 zl.	84 821 979 1082
5.000 zl.	16 89 302 400 2
2.000 zl.	19 806 903 70 7
1.000 zl.	15 60 750 937 2
3u 3l. 62,50	27 214 76 626
	42 616 776 94 9
	59 11 13 733 91
	10039 566 632
	454 68 568 741
	1 766 850 13223
	8 353 501 19 22
	1 280 17053 148
	11 905 28 18049
	027 414 649 89
	20002 29 139 37
	5 243 53 606 8
	1 766 850 13223
	8 528 884 2305
	4 24081 126 30
	9 25414 872 96
	314 424 510 8
	9 725 85 29038
	948
	30024 64 479 51
	2 64 767 3315
	8 815 78 34060
	1 303 557 74
	0 572 743 3702
	029 59 222 440
	40025 318 908
	6 93 42216 332
	43440 776 967
	45021 77 91 5
	5 247 407 43 8
	042 204 478 0
	956 140 60 833
	9 94 991
	30262 371 626
	989 209 811 92
	523 87 741 54
	7 789 96 35223

die elegante Monika ben Merisch unternommen, erst einen „Menschen“ aus Götela zu machen. Aber da sie die heutigen Mitternacht gelassen und mußte erfahren, daß sich eine Götela Sonntag nicht so leicht umformen ließ. Und Gertraud hat sich bald wieder angeschlossen. Und Gertraud hat sich bald wieder angeschlossen. Und Gertraud hat sich bald wieder angeschlossen.

„Monika, was? Sie ist, bei dem Wetter.“
 „Er sieht einen ganzen Wortschatz auf Götela ab, kommt von dem Sünberthen ins Tautenbühl. Dabei sieht er burschlichen, daß er am Sonntag, wenn er frei habe, ins Grüne fahren wolle. Es fehle ihm aber noch an der nötigen Damenbegleitung. Gold, mache keinen Späß.“

„Sünber, Manille, Motta, Erbeer und Fuß.“
 Gertraud küßt ihn mit dem Spachtel in die harte Eisrinne und reißt Götela eine Probeportion.
 „Danke!“ Götela läßt mit spitzer Junge Eis und nehmte dabei genickend die Jungen. „Schön, dann nehme ich Stoffstücke.“

„Gernade.“
 Und während Gertraud mit geradem künstlerischem Schwung die vier Portionen auf einem Kapselsteller zurechtzubringen, wendet er sich einmal seine ganze Lebensrechnung an, um Götela für den Sonntag anzuheuern. Er könnte sich noch einem Freund ein Gastbrot borgern, er könnte sich noch einem Freund ein Gastbrot borgern, er könnte sich noch einem Freund ein Gastbrot borgern.

„Götela, hast gar nicht mehr zu, was der junge Mensch da erzählt, es interessiert sie nicht. Das Gertraud küßt ihn ein Schlüßelwort schlüßelwort. Götela ist jeden Sonntag ein anderes Mädchen hat, weiß sie längst von den Götela, sie wurde gleich gemant.“

„Nicht, daß sie den letzten Rest der Probeportion in den Mund verfrachten läßt, freier ihr Mund pflüßig den Mitternachtsbesuch, der neben dem Regel mit den Götelen und Motteln hängt. Mitternachts-Samt!“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

„Götela, was Seite müßig Maus zurückkommen, denn Götela, was soll nun werden? Und jetzt weiß sie auch, warum sie bei dem ganzen Tag schon so misstrauisch ist.“

Ziehungsliste der 45. Polnischen Klassenlotterie

(Ohne Gewähr)

Am 4. Ziehungstage der 1. Klasse fielen Gewinne auf folgende Nummern:

97s 50279 119 212 37 380 89 422 76 322 75s 57231 70 439 620 766 825 920 58001 75 274 395 406 58 72 674 942 58 59143 49 326 61 441 509 26 43s 61 79 97 658 84 844	205 58 332 444 589 618 717s 123136 200 30 551 602 706 802 46 126000 33 284 445s 664 833s 911 99 127048 74 382 452 29 593 631 734 128043 61 201 618 (29355 423 94 581s 617 876 943 60)	327 579 645 786 12046 239 73s 429 638 741 855 939 13048 496 805 771s 845 962 14155 289 334s 555 91 677 894s 15041 252 16073 131 32 62 356 932 17043 229 86s 358 99 401s 504 24 704 33 874 79 18043s 217 46 89s 547 768 19180 85 446 68 525s 712 47 89 930 56 20276 320 23 531 89 96 643 79 774 811s 944 21250 307 92 550 812 930 22037 74 78 192 215 60 461 539 67 91 775 23071 181 98 364 68 579s 703 34 807 24416 706 845 25161 79 578 765 26287s 518 606 68 772 874 957 27053 242 51 358 457 43s 862 915s 28036 542s 608 885 29294 312	764 947 89211 377s 562 91 897 90003 73 249 316s 522 660 781 913 91194s 212 439 704 28 816 902 92044 113 449 86 502s 617 793 93209 322 86 621 758 825 919 28 94011 112 277s 329 60 444 40 72 911 59 95382s 550s 615 31 787 96069 344 66s 419 40 535 662 704 96 846 97183s 478 502 655 911 98217 508 636 90565 808 46 926 1000754 923 101007s 535 85 685 703 102043 104 29s 778 983 103284 436 622 798 922 104209 347 64 586 701 75s 886 99s 904 24 75 102558 572 621 106803 550 86 925 107126 77 205s 547 108031 161 452 516 734 57 109322 28 840 927 57 80
--	---	---	---

Handel und Volkswirtschaft

Offizielle Besuche Nikitins

Sowjetunion auf der Lemberger Ostmesse
M. Der neuernannte Handelsvertreter der Sowjetunion (Torgpred), Nikitin, der vor kurzem in Warschau getroffen ist, hat offizielle Besuche im Industrie-Handelsministerium sowie im Finanzministerium gestattet. Im Zusammenhang mit seinem Eintreffen Polen werden größere sowjetrussische Käufe in Erwartung.
Auf der diesjährigen Ostmesse in Lemberg, die im November beginnt, wird die Sowjetunion mit einem eigenen Pavillon vertreten sein, in welchem die Gesamtheit der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion der Sowjetunion dargestellt werden wird.

Gesellschaftsberichte

Tomaschower Kunstseidenwerke AG. Am 12. Juli, Uhr, außerordentlich. HV. Auf der Tagesordnung die Angelegenheit der Emission von Obligationen.
Vereinigte Berg- und Hüttenwerke Modrzejów-AG. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 279.77, AK 15 650 000, Gewinn 50 422,12.
AG Polski Fiat. Bilanz zum 31. 12. 38: Bilanzsumme 11 275 227,69, AK 1 000 000, Gewinn 347 779,09. Dem Gewinn für das Operationsjahr und aus früheren Jahren wird zunächst eine Dividende von 10 v. H. geschüttet. Das AK wird von 1 000 000 auf 2 000 000 erhöht (in diesem Jahr auf 1 500 000) zunächst durch Ausgabe von 5000 neuen Aktien.

Lodzer Handelsgericht

Das Lodzer Handelsgericht gestattete der Firma Berg und Fajlowicz die Eröffnung eines Verfahrens. Die Firma bietet 100 v. H. in 6 Teilungen. Ferner wurde ein Vergleichsverfahren der Firma F. W. Taub, Halbwaren, Poludniowstr. 50, der Firma Zysman Najman (Herstellung und Kleinaufbau von Konfektion) eröffnet. Auch diese letztgenannte Firma bietet 100 v. H. in 8 gleichen Teilen. Die vorgelegten Bilanz betragen die Aktiva 47 254 und die Passiva 10 192 Zloty.

Polnisch-finnische Warenaustausch

PAT. In den ersten 5 Monaten d. J. führte Finnland Waren für 11,1 Millionen Finnmark nach Polen und bezog aus Polen Waren für 7,8 Millionen Finnmark. Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die finnländische Einfuhr aus Polen gestiegen, während Finnlands Einfuhr nach Polen sich verringerte.

Bergwerkbetriebe im Kreise Końskie

In Chlewisko im Kreise Końskie ist ein Hochschacht nach einigen Jahren Untätigkeit wieder in Betrieb gebracht und in Betrieb genommen worden. Der Hochschacht wird mit Holzkohle geheizt. Auch ein Erzschaft sowie 2 Röstereien sind in Betrieb genommen worden.
In Staporów im gleichen Kreise sind zwei neue Erzschaften sowie eine Drahtseilbahn für den Erztransport in Betrieb genommen worden.

Polnisch-litauische Wirtschaftsverhandlungen

In Kowno haben gestern polnisch-litauische Wirtschaftsverhandlungen begonnen. Es handelt sich um ergänzende Verhandlungen im Zusammenhang mit der durch die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich neugeschaffenen Lage.

Der deutsche Aussenhandel im Mai

Der große deutsche Außenhandel stellte sich im Mai d. J. wie folgt dar: Ausfuhr 485,4 Millionen RM, Einfuhr 439,6 Millionen RM, Aktivsaldo 45,8 Millionen RM. Gegen April ist die Ausfuhr wertmäßig um 37,1 Millionen, d. h. um 9,2 v. H., gestiegen, während die Einfuhr um 8,6 v. H. stieg.
Die deutsche Ausfuhr nach fast allen europäischen Ländern hat zugenommen, besonders aber nach England, Italien, Dänemark, Holland und Schweden. Eine Verringerung der Ausfuhr wurde bezüglich Norwegens, Spaniens und der Türkei festgestellt.

Die deutsche Kunstfettproduktion

PAT. Im vergangenen Jahre sind in Deutschland 4,08 Millionen Zentner Margarine und 135 000 Zentner Kunstfett erzeugt worden gegen 3,66 Millionen Zentner Margarine und 122 000 Zentner Kunstfett im Jahre 1937. Die Produktionszunahme betrug also 11,3 bzw. 10,4 v. H.

Der englische Aussenhandel im Mai

PAT. Der Außenhandel Großbritanniens im Mai stellt sich wie folgt dar (in Millionen Pfund): Einfuhr 78,54 gegen 70,08 im April und 75,04 im Mai v. J.; Ausfuhr 42,27 gegen 35,15 im April und 38,16 im Mai v. J.; Wiederausfuhr 5,01 gegen 4,58 und 7,18; der Passivsaldo betrug also im Mai 31,25 gegen 38,12 im Mai v. J.
Beim Umsatz mit Edelmetallen wurde im Zusammenhang mit der Goldflucht nach Amerika ein Ausfuhrüberschuß von 63,12 Millionen Pfund notiert.

Getreidebörsen

	Lodz	Posen	Warschau
Roggen	16,25-16,50	15,50-15,75	15,25-15,75
Einheitsweizen	28,25-28,50	26,00-26,50	27,00-27,50
gelm. Weizen	27,50-27,75	—	26,50-27,50
Wahlgerste	20,75-21,25	19,00-19,50	—
Braugerste	—	19,75-20,25	—
Safer I	18,75-19,00	18,10-18,50	19,00-19,50
Safer II	18,25-18,50	17,50-18,00	18,75-19,00
Roggenmehl	—	—	—
Zusatz	0-30%	29,50-30,50	26,75-27,50
IA	0-55%	26,50-27,00	25,25-25,75
Roggenstrohm.	0-95%	23,00-23,50	—
Weizenmehl	—	—	—
Zusatz	0-30%	48,00-49,00	47,00-48,00
0-35%	47,00-48,00	46,00-48,00	45,00-46,00
I	0-50%	43,00-44,00	43,25-45,75
IA	0-65%	42,00-43,00	40,00-42,00
II	30-65%	39,00-40,00	36,50-38,00
II	35-65%	38,00-39,00	36,25-38,75

Baumwollbörsen

(In Klammern die Notierungen vom Vortag)

	II A 50-65%	II 60-65%	II 65-70%
Weizenschrotmehl	32,00-33,00	33,75-34,75	31,50-32,50
Weizenkleie grob	31,00-32,00	32,25-33,25	—
Weizenkleie mittel	30,00-31,00	28,25-29,25	24,50-26,00
Roggenkleie	35,50-36,00	—	—
Wintertraps	11,25-11,50	12,25-12,75	12,25-12,75
Bittoriaerbsen	11,25-11,25	10,50-11,25	11,25-11,75
Felderböfen	11,50-11,75	11,50-12,50	11,25-11,75
Wiese	—	—	55,00-56,00
Delufschfen	37,00-41,00	36,00-39,00	39,00-42,00
Blauer Mohr	28,00-30,00	—	28,00-30,00
Genf	—	21,00-22,50	22,50-23,50
Belbapinen	—	22,00-23,00	25,00-26,50
Belbiapinen	—	—	—
Serabella	—	—	—
Buchweizen	13,50-14,50	13,25-13,75	11,50-12,00
Buchweizengrüße	16,00-17,00	14,50-15,00	14,75-15,25
Gerstengrüße	24,00-24,50	—	21,75-22,25
Leintuch	41,00-42,00	—	—
Leintuch	32,50-34,00	—	—
Rapeseuch	21,00-23,00	25,00-26,00	25,25-25,75
Kartoffelmehl Superior	14,00-15,00	13,50-14,50	13,25-13,75
Kartoffelmehl Prima	33,00-35,00	30,25-33,25	32,00-33,00
Speisefartoffeln	31,00-32,00	—	—
Weißflie	5,50-6,00	5,00-5,50	4,75-5,00
Weißflie (97%)	—	—	—
Rohflie (97%)	—	—	—
Rohflie	—	—	—
Leinsamen	52,00-53,00	—	52,00-43,00
Soljabrot	—	—	—
Roggenstroh (gepreßt)	—	2,90-3,15	—
Roggenstroh (lofe)	4,00-4,50	1,90-2,40	—
Weizenstroh (gepreßt)	—	2,40-2,90	—
Weiz (I) lofe	8,00-9,00	6,25-6,75	—
Weiz (gepreßt)	—	7,25-7,75	—
Weiz (frisch, lofe)	6,00-7,00	—	—
Limjan	1140 t	1543 t	—
Tendenz	ruhig bis belebt	ruhig	—

New York, 22. Juni (Schlußkurse)

Julii 9,35 (—), Oktober 8,70 (8,57), Dezember 8,44 (8,30), Januar 8,30 (8,18), März 8,22 (8,12), Mai 8,14 (8,06).

New York, 23. Juni (Eröffnung)

Julii 9,38 (9,38), Oktober 8,71 (8,67), Dezember 8,45 (8,46), Januar 8,34 (8,34), März 8,24 (8,27), Mai 8,17 (8,21).

Liverpool, 23. Juni

Tendenz kaum stetig. Julii 4,94 (4,91), Oktober 4,57 (4,53), Januar 4,47 (4,42), März 4,48 (—), Mai 4,48 (4,40), Julii 4,48 (—), Oktober 4,45 (4,33).

Aegyptische Giza Nr. 7

Tendenz kaum stetig. Julii 6,39 (6,26), November 6,46 (6,40).

Upper

Julii 5,60 (5,57), November 5,60 (—).

Bremen, 23. Juni

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,99 (9,00)	8,97 (8,92)	8,99 (—)
März	8,76 (8,94)	8,81 (8,88)	— (—)
Mai	8,86 (8,93)	8,84 (8,86)	— (—)
Julii	9,90 (10,05)	9,80 (9,90)	— (—)
Oktober	9,33 (9,39)	9,30 (9,30)	9,31 (—)
Dezember	9,00 (8,99)	8,90 (8,96)	— (8,97)

Tendenz: unregelmäßig.

Man halten Sie aber die Zeit an, unterricht...
ihm sollte die...
man halten Sie aber die Zeit an, unterricht...
ihm sollte die...
man halten Sie aber die Zeit an, unterricht...
ihm sollte die...

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. 3. Sonntag n. Trinitatis: früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Schebler; früh 8 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wudel; vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wudel. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Richter. Jugendheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Weibliche Jugendbundesstunde, Pastor Schebler. Freitag, abends 8 Uhr: Jugendbundesstunde, Pastor Wudel. Bethaus in Zubarda, Sierakowiczstraße 3. Sonntag, früh 8 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Richter; vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Past. Schebler. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Richter. Bethaus in Saluty, Smorzkaststraße 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wudel. Idrowie, Haus Grabki. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Neuer Friedhof in Dohy. Sonntag, abends 6 Uhr: Gottesdienst, Past. Schebler. Donnerstag (Peter und Paulstag): abends 6 Uhr: Gottesdienst, Pastor Schebler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schebler.

St. Johannis-Kirche (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, früh 8 Uhr: Gottesdienst, Past. Lipiński; früh 9 Uhr: Gala-Gottesdienst, Pastor Senior Dietrich und Pastor Glog; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst, Past. Lipiński; vorm. 9.45 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Lipiński. Stadtmittelsaal. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund, Pastor Lipiński; nachm. 5 Uhr: Konfirmationsfeier, Pastor Senior Dietrich; abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Lipiński. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag „Die Reden Jesu“, Pastor Senior Dietrich. Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Senior Pastor Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, nachm. 6 Uhr: Evangelisation, Senior Pastor Dietrich; abends 7 Uhr: Vortrag: Bibelbesprechung, Senior Pastor Dietrich. Montag, nachm. 5 Uhr: Weibliche Jungfrauen, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde, 8.30 Uhr: Vortrag, Senior Pastor Dietrich. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Dienstag, abends 8 Uhr: Heimabend, Senior Pastor Dietrich. Freizeits Jugendheim. Dienstag, abends 7 Uhr: Männerverband: 2. Ehepatronischer Brief, Senior Pastor Dietrich. Karolew. Sonntag, abends 10.30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Belleremann. Vorabend: Sonntag, abends 6 Uhr: Evangelisation, Senior Pastor Dietrich.

St. Matthäi-Kirche. 3. Sonntag n. Trinitatis: früh 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor A. Köpfer; 9 Uhr: „Tag des Meeres“, Pastor Wikar G. Richter; vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor A. Köpfer; von 3.30 bis 5 Uhr nachmittags werden die Taufen vollzogen, Pastor A. Köpfer. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundesstunde, Pastor Wikar G. Richter; abends 7 Uhr: Männerverbandstunde, Pastor A. Köpfer; abends 7—9 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor A. Köpfer. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenverein fällt aus; abends 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer. Freitag, abends 8 Uhr: Jungmännerverein. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Männliche Jungschär, Pastor Wikar G. Richter. Jugendorganisationen. Montag, abends 6—7 Uhr: Mädchen-Jungschär, Pastor A. Köpfer; abends 7—8 Uhr: Mädchen-Jungschär, Pastor A. Köpfer. Sonnabend, abends 8 Uhr: Ev. Luth. Jugendchor, Pastor A. Köpfer. Dombrowa, Grefenheim, Dombrowkastr. 46. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde, Pastor A. Köpfer. Dombrowkastr. 72. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Jugendstunde, Pastor A. Köpfer. Neu-Chojn, St. Dreiecksstraße 28. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Wikar G. Richter; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsgottesdienst, Pastor Wikar G. Richter. Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbundesstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde, Pastor Wikar G. Richter.

St. Michaels-Gemeinde zu Łódź-Radogoszcz. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls, Pastor A. Schmidt; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 1.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Lomonossowstr. 174. Dienstag, abends 8 Uhr: Versammlung der Jugend im Pfarrhause. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Evang.-luth. Marien-Haus-Elisabeth-Kapelle, Wąsoszkastraße 42. 3. Sonntag n. Trinitatis: vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; nachm. 3 Uhr: Andacht in der Diözesanankalt, Kłocostraße 36. Pastor B. Köpfer.

Kantorat Ogona. Sonntag, vorm. 9.15 Uhr: Kindergottesdienst. Vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor E. Kelle.

Evang.-luth. Brüdergemeinden: Łódź, Zeromskistr. 56. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Prediger Kauß; nachm. 3 Uhr: Predigt, Prediger Kauß. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Kränzen; abends 8 Uhr: Kränzen. Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde, Prediger Kauß; abends 8 Uhr: Jugendbundesstunde. Pabianice, Sw. Janasz 6. Sonntag, früh 8 Uhr: Predigt, Prediger Sildner; früh 9 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde, Prediger Sildner. Sonnabend, abends 7 Uhr: Bibelabend für die männl. Jugend. Konstantynow, 11. Ekipodakstraße 12. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; abends 6.30 Uhr: Predigt; Mittwoch, 3 Uhr: Kinderbund; Donnerstag, 3 Uhr: (Näheres in der Versammlung am Sonntag); Freitag, 7 Uhr: Frauenstunde. Pred. Hochladen. Stoffi. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 3 Uhr: Predigt; Sonnabend, 4 Uhr: Jungschär, Pred. Hochladen.

Evang.-luth. Kirche zu Zgierz. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Konsistorialrat Pastor Falzmann; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Konsistorialrat Pastor Falzmann; nachm. 5 Uhr: Gemeindegottesstunde, Konsistorialrat Pastor Falzmann. Donnerstag (Peter und Paulstag), vorm. 10 Uhr: Bibelstunde. Die Festpredigten halten: Senior Pastor Dietrich und Rektor Pastor B. Köpfer.

Evang.-luth. Kirche zu Wągrow. Sonntag, früh 8 Uhr: Morgenandacht, Pastor Buse; vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Buse; nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Buse. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde, Pastor Buse. Mittwoch, abends 7 Uhr: Bibelstunde, Pastor Buse. Donnerstag, früh 9 Uhr: Gottesdienst anlässlich Tag des Meeres.

Evang.-luth. Gemeinde zu Ruda Pabianicka. Sonntag, früh 9 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und in Rakicic, Pastor S. Zander; vorm. 10.15 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Rakicic, Pastor S. Zander. Montag, abends 7.30 Uhr: Jugendbundesstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde in Rakicic. Freitag, abends 7.30 Uhr: Helferstunde.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Lemble; vorm. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Lemble; nachm. 4 Uhr: Evangelisation im Gemeindehause, Prediger Müller. Dienstag, abends 7 Uhr: Jugendbundesstunde, Pastor Lemble. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde für Gemeinschaft, Prediger Müller. Gottesdienst auf dem Lande: Kalisz. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Wikar Schmidt. Sufowice. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Past. Horn; nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor Horn.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang.-luth. Kirche, Kopernikstraße 8. (Leiter: Pastor Paul Otto). Sonnabend, abends 8 Uhr: Jugendstunde für junge Männer. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 4.45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen; abends 7.30 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 8 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Mädchen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Bibelstunde. Freitag, Freundeskreisstunde für Jungen von 13 bis 17 Jahren. Matejkistraße 10. Sonnabend, nachm. 5.30 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde für alle. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Drzejnkastraße 58 (Hofeingang). Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Kinderstunde. Łódź-Radogoszcz, Al. Wąsoszkastraße 49a. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5.30 Uhr: Evangelisation für alle; abends 7 Uhr: Freundeskreisstunde für die Jugend. Dienstag, abends 7.45 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Warszawastr. 20. Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Kinderstunde. Sonntag, früh 8.45 Uhr: Gebetsstunde; abends 6 Uhr: Evangelisationsstunde; abends 7.15 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Frauenstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Ruda-Pabianicka, 3. Majstraße 37. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; vorm. 10.15 Uhr: Gottesdienst; abends 7 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde; abends 7.30 Uhr: Jugendstunde. Mittwoch, nachm. 5.30 Uhr: Kinderstunde. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Chojn, Wierzbowastraße 14. Sonntag, nachm. 1.30 Uhr: Kinderstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Alexandrow, Bratysławskistr. 7. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konstantynow, Plac Wolności 18. Sonntag, früh 9 Uhr: Gebetsstunde; nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde. Montag, abends 8 Uhr: Jugendstunde. Dienstag, abends 6 Uhr: Kinderstunde; abends 8 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Rogi, Plebanstraße 10. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisationsstunde.

Evang.-luth. Freikirche. St. Pauligemeinde. Wdankastr. 85. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendunterweisung und Christenlehre. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. St. Petrigemeinde. Senatorskastr. 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst (Matth. 7, 22 — 9, 1). Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Hosea 10). Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrzejk. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Christen, Wulcanstraße 129. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger A. Mittelstädt; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Anschließend: Jugendstunde. Dienstag, abends 7 Uhr: Gebetsstunde. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelstunde.

Missionshaus „Daniel“, Wulcanstraße 124. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde; nachm. 5 Uhr: Evangelisation. Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertage von 5—9 Uhr geöffnet.

Missionshaus „Beth-El“, Narutowiczstraße 36. Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger O. Oster. Montag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechungen mit Israeliten. Dienstag, abends 7.30 Uhr: allgemeine Bibel- und Gebetsstunde. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Jugend-Gebetskreis; abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. N. B.: Der Lesesaal ist täglich außer Sonn- und Feiertagen von 5—9 Uhr abends geöffnet.

Baptisten-Kirche, Narutowiczstraße 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger W. Gutsch; vorm. 11.45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger W. Gutsch. Montag, abends 8 Uhr: Missionsversammlung, Missionarin Maria Wönnich-China. Baptisten-Kirche, Jagowkastraße 43a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger S. Fiebig; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule; nachm. 4.15 Uhr: Gottesdienst, Prediger S. Fiebig; anstl.: Jugendverein. Baptisten-Kirche, Lomonossowstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Baptisten-Kirche, Ruda Pabianicka, Alexanderstr. 9. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst; vorm. 11.45 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst; anstl.: Jugendstunde. Baptisten-Kirche, Pabianice, Lomonossowstr. (Fasbergstraße) 31. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger E. R. Wenke; vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. E. R. Wenke. Montag, abends 6 Uhr: Mädchenstunde. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Gebetsstunde. Baptisten-Kirche, Alexandrow, Poludniowastraße 5. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger D. Lange; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, abends 7.30 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Baptisten-Kirche, Konstantynow, Wąsoszkastraße 15. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger O. Pohl; nachm. 2 Uhr: Sonntagsschule und Bibelklasse; nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Prediger O. Pohl. Grefenheim, Neu-Chojn, Alexandrowkastr. 2. Sonntag, vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) in Łódź, Al. Kosciuszki 54. Sonntag, um 9.30 Uhr: Sonntagsschule, um 10.30 Uhr: Gottesdienst. Thema: „Die christliche Wissenschaft.“

Geld- und Warenbörsen
Lodzer Börse

Łódź, den 23. Juni 1939.

Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
4% Konsolidierungsanleihe	—	61,25	61,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe 1937	—	60,25	60,00
4% Dollaranleihe	—	40,25	40,00
3% Investitionsanleihe I. Em.	—	76,00	75,50
3% Investitionsanleihe II. Em.	—	77,00	76,50

Bankaktien

Bank Polski	—	106,00	105,00
-------------	---	--------	--------

Tendenz uneinheitlich.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 23. Juni 1939

Amsterdam	252,90	253,61	252,19
Berlin	—	218,07	212,01
Brüssel	90,65	90,87	90,43
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,02	10,98
Kopenhagen	111,35	111,63	111,07
London	24,92	24,90	24,88
New York	—	5,83 1/2	5,80 1/2
New York, Kabel	—	5,82 1/2	5,81
Oslø	125,85	126,07	125,03
Paris	14,11	14,15	14,07
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	128,48	128,77	128,13
Zürich	120,05	120,85	119,78

Aktien

Bank Polski 105,00
Lilpop 79,00
Modrzew 17,25
Ostrowiec 78,00
Starachowice 48,50
Zyrardow 47,00

Verzinsliche Werte

5% Konversionsanleihe 65,00
4 1/2% Innere Staatsanleihe 60,00
4% Konsolidierungsanleihe 61,00
3% Investitionsanleihe I. Em. 75,00, II. Em. 76,50
4 1/2% ländliche Pfandbriefe Ser. V. 56,50
5 1/2% Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank*) 81,00
5 1/2% Pfandbriefe der Agrarbank*) 81,00
6% Oblig. der Landeswirtschaftsbank 8. Em. 97,00
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 64,25
5% Pfandbriefe der Stadt Łódź (1933) 58,50
5% Pfandbriefe der Stadt Łódź (1938) 56,00

Tendenz für Devisen, städt. Pfandbriefe und Aktien etwas fester; Staatsanleihen und ländl. Pfandbriefe behauptet.

*) frühere 8 und 7%.

Die Zierde der Tafel

Porzellan — Glas — Kristall, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte immer preiswert im Spezialgeschäft

ARNO GUTMANN

Nawrot-Strasse 5 — Telephon 201-62.

Wohnhaus, 2x2 Zimmer und Küche mit Veranda, gepfl. Garten, in Ruda-Pabianicka künftigt zu verkaufen. Adresse zu erfahren bei D. Werner, Piotrkowska 187, Elektr. Werkstatt. Dasselbst ein Auto, zweifach, Marke Whypet, billig zu verkaufen. 3588

Ein gutgehender Kolonialwarenladen, an einem guten Punkte, krankheitshalber sofort zu verkaufen. Lomonossowstr. Nr. 29, Frau Schefer. 3594

Wydawnictwo i Księzarnia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann. Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke. Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsgel. „Libertas“ G. m. b. H., Łódź I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigentheil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Augen gläser

in moderner Ausführung, sachgemäß angepasst, Fein-Dunkel, sowie Zweifärten-Gläser für die Nähe und Ferne, empfiehlt zu niedrigen Preisen:

F. POSTLEB
Łódź, Petrikauer Str. 21

Tüchtige Verkäuferin

von repräsentablem Aussehen für ein Herren-Modegeschäft ab sofort gesucht. „Fred“, Jnh. A. Knapp, Łódź, Piotrkowska 124. 6901

Grundstück

in Berlin taufche oder verkaufe gegen ein Grundstück in Łódź. Zuschriften unter „Günstige Gelegenheit“ an Büro Ogłoszeń Staterra, Kraków. 6900

Aufbauen durch Anzeigen

Haushaltungsschule am Schiller-Gymnasium

Poznań, Waly Jagiello 2
Das neue Schuljahr beginnt Anfang September. Gründliche Ausbildung in folgenden Fächern: Kochen und Backen mit Küchenlehre und Nahrungsmittelkunde, Schneidern mit Schnittzeichnen und Stoffkunde, Wäschekosten, Weben, Handarbeit, Hausarbeit, Putzen, Nähen einschl. Glanzbügeln. Deutsch, polnisch, russische Staatsbürgerkunde, Lehre vom Nähen, Säuglingspflege, Gesang und Turnen.
Prospekte und Anmeldeformulare anfordern bei der Leitung.

Commerçäfte

nimmt auf hl. Qui nahe a. gr. Bald und Gen (Angeln, Baden, Rudern, Reiten, Jagd). Angebote bote Marg. Bigalka, Popenya, pow. Sopelno.

Einzelp
Nr. 1
Besondere
Nr. 4., im
durch Polen
30 Groschen,
tun zu entl
mittags. —
der westere
In Gdi
Sejmageord
teilzunhmer
Bagers der
Zugung bez
wichtigsten
und der Kii
An der
Nationalen
nem Stabe
unter Teiln
wica, des po
dacki, des
derer Bertr
hatt.
Bijolejn
das Wort e
unabhängige
erfüllen wol
abhängen le
dass noch le
Begriffen ha
Polens, der
Bafen Gding
Kollbereich
einem Staat
Bedürfnisse
Die glänzten
Wie die
nische Seefr
gegenüberlie
Stode der
tunen.
Wie die
Moskau ein
und China
London p
Ueber d
Wer britisch
englische B
englische Re
englische St
Waffenmilit
lehten Inter
zum Ausdr
Forderung
Einer 2
laufige dinc
schen Gener
in dem folg
hige Ausste
Elemente in
japanischen
chinesischen
Konfession;
nen und Be
hige chineff
schließt mit